

**Bayerischer  
Landeswettbewerb  
2014**

Modellhafte Stadt- und Ortssanierung  
Lebensräume für die Bürger



## Vorwort



Der Bayerische Landeswettbewerb 2014 „Modellhafte Stadt- und Ortssanierung“ steht unter dem Thema „Lebensräume für die Bürger“. Mit diesem Fokus sollen beispielhafte und erfolgreiche Sanierungen im öffentlichen Raum ausgezeichnet werden, die insbesondere durch die Bündelung öffentlicher und privater Aktivitäten umgesetzt wurden.

Es ist eine der zentralen Aufgaben der Städtebauförderung in Bayern, öffentliche Räume als Lebensmittelpunkt für unsere Bürger zu sichern. Denn Plätze, Wege und Straßen prägen die Gesichter unserer bayerischen Städte, Märkte und Gemeinden. Gut gestaltete öffentliche Räume bringen eine hohe Lebensqualität mit sich und sind damit im städtischen wie im ländlichen Raum wichtige Standortfaktoren für Wohnen, Handel und Gewerbe.



Die Bedeutung des öffentlichen Raums für die Gesellschaft ist einem Wandel unterworfen: Stand in den 70er-Jahren der motorisierte Verkehr im Vordergrund, so gewinnt heute die Aufenthalts- und Erholungsfunktion der öffentlichen Räume eine immer größere Bedeutung. Darüber hinaus erfordert der demografische Wandel einen verstärkten Fokus auf den weiteren barrierefreien Umbau unserer bayerischen Stadt- und Ortszentren. Um die verschiedenen Interessen aufeinander abstimmen zu können, ist es wichtiger denn je, die Bürgerschaft zu motivieren, mitzuwirken und ihre Ideen bei der Neuordnung und Gestaltung öffentlicher Räume einzubringen.

Die zum Landeswettbewerb eingereichten Beiträge zeigen eindrucksvoll, wie im Rahmen der städtebaulichen Erneuerung Ziele entwickelt, Bürger begeistert und gute Ideen umgesetzt werden können. Zu sehen ist eine große Bandbreite an Stadt-, Quartiers- und Dorfplätzen, Straßenräumen und Wegen, die eines gemeinsam haben: Die Menschen fühlen sich dort wohl und beleben somit den öffentlichen Raum.

Mit dieser Broschüre und der Wanderausstellung zum Bayerischen Landeswettbewerb stellen wir die ausgezeichneten Beiträge einer breiten Öffentlichkeit vor. Die Wettbewerbsbeiträge können damit Anregungen für zukünftige Stadterneuerungsmaßnahmen geben. Dabei ist es uns sehr wichtig, dass wir mit dem Bayerischen Landeswettbewerb auch hervorragende Beispiele für den barrierefreien Umbau des öffentlichen Raums präsentieren können.

Joachim Herrmann  
Bayerischer Staatsminister des  
Innern, für Bau und Verkehr  
Mitglied des Bayerischen Landtags

Gerhard Eck  
Staatssekretär im Bayerischen Staats-  
ministerium des Innern, für Bau und Verkehr  
Mitglied des Bayerischen Landtags

## Einführung

Plätze, Wege, Straßen und Grünanlagen prägen die Gesichter unserer Städte, Märkte und Gemeinden. Sie geben Orientierung und Identität, bieten vielfältig nutzbare Aufenthaltsflächen für die Bürger, sind Bühne für Kultur, soziale Kontakte und Erholung und stellen einen wichtigen Standortfaktor für Wohnen, Handel und Gewerbe dar. Nur dort, wo sich die Menschen wohlfühlen, werden sie sich gerne aufhalten und damit zur Belebung des öffentlichen Raums beitragen. Dank erfolgreicher städtebaulicher Erneuerungsmaßnahmen zeugen heute viele gut gestaltete und belebte öffentliche Räume vom wirtschaftlichen Erfolg der Städte und Gemeinden. Dennoch stehen die Kommunen in Zeiten des demografischen Wandels, der Energiewende und des globalen Wettbewerbs vor immer neuen Aufgaben.

Die Städtebauförderung in Bayern unterstützt die Städte, Märkte und Gemeinden, ihre öffentlichen Räume als wichtige Lebensräume innerhalb der bestehenden Ortsgefüge zu sichern und allen Bevölkerungsgruppen die Teilhabe am öffentlichen Leben ohne Barrieren zu ermöglichen. Dabei bringt eine attraktive Gestaltung des öffentlichen Raums neben einer hohen Lebensqualität auch Standortvorteile, die sich wiederum positiv auf die Bevölkerungsentwicklung auswirken können.

Die Verantwortung für den öffentlichen Raum ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Dabei gilt es, die Bürgerinnen und Bürger fortlaufend zu motivieren, sich bei der Neuordnung und Gestaltung öffentlicher Räume mit ihren Ideen einzubringen. Dies reicht von ehrenamtlicher Mitarbeit über konkrete Nutzungsvorschläge bis zum finanziellen Engagement. Zügig realisierte Projekte, die passgenau auf die örtlichen Herausforderungen reagieren, fördern die Akzeptanz der Bevölkerung, wie die belebten, vielfältig genutzten öffentlichen Räume zeigen. Des Weiteren kommt es darauf an, auf eine sicherheitstaugliche Gestaltung des öffentlichen Raums zu achten und Verwahrlosungserscheinungen oder gar Vandalismus vorzubeugen.

Der von der Obersten Baubehörde ausgelobte Landeswettbewerb 2014 will beispielhafte Gestaltungen von Stadt- und Gemeindeplätzen, Wegen, Grünflächen, Quartiersplätzen sowie des Wohnumfelds auszeichnen, bei denen im Rahmen der städtebaulichen Erneuerung neue Ziele entwickelt, Bürger begeistert und gute Ideen umgesetzt wurden und die als Vorbilder für eine zukunftsweisende, qualitätsvolle Gestaltung im öffentlichen Raum dienen. Der Wettbewerb richtete sich an alle Städte, Märkte und Gemeinden, die insbesondere durch die Bündelung öffentlicher und privater Aktivitäten und Investitionen beispielhafte und erfolgreiche Sanierungen im öffentlichen Raum realisiert haben und bereit sind, ihre Erfahrungen weiterzugeben. Die Auslobung dieses Landeswettbewerbs will dazu beitragen, Baukultur und Prozessinnovation in der städtebaulichen Erneuerung weiter zu fördern.

## Inhalt

Vorwort	1
Einführung	2
Der Bayerische Landeswettbewerb 2014	4
Übersichtskarte der teilnehmenden Kommunen	7
<b>Preisträger</b>	<b>8</b>
Stadt Kaufbeuren	
Stadt Landsberg	
Gemeinde Litzendorf	
Stadt Ochsenfurt	
Stadt Rosenheim	
<b>Besondere Anerkennungen</b>	<b>18</b>
Stadt Augsburg	
Markt Bürgstadt	
Stadt Deggendorf	
Markt Gaimersheim	
Stadt München	
Stadt Regen	
Stadt Röttingen	
Stadt Tirschenreuth	
<b>Lobende Erwähnungen</b>	<b>26</b>
Stadt Bamberg	
Stadt Nürnberg	
Stadt Penzberg	
Stadt Waldsassen	
Stadt Würzburg	
<b>Weitere Beispiele und Ideen</b>	<b>31</b>
Liste der eingereichten Wettbewerbsbeiträge	54
Impressum	57

## Ziele des Wettbewerbs

Die einzelnen Ziele des Wettbewerbs sind:

- Auszeichnung und Präsentation von qualitativ voll umgesetzten Erneuerungsmaßnahmen als Anregung für Kommunen zur Gestaltung des öffentlichen Raums
- Verbreitung modellhafter Strategien und Prozesse zur integrierten Entwicklung von Plätzen, Straßen und Grünflächen
- Würdigung des bürgerschaftlichen Engagements in Form von Ehrenamt oder finanzieller Mitwirkung
- Impulse zur barrierefreien Gestaltung des öffentlichen Raums
- Beispielhafte Konzepte für die ortsverträgliche Neuordnung des ruhenden und fließenden Verkehrs
- Erhaltung der hohen Lebensqualität in den bayerischen Kommunen.

## Schirmherr

Schirmherr des Landeswettbewerbs ist Joachim Herrmann,  
Bayerischer Staatsminister des Innern, für Bau und Verkehr, MdL.

## Ausloberin

Ausloberin des Bayerischen Landeswettbewerbs ist die Oberste Baubehörde  
im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr.

## Wettbewerbsteilnahme

Der Landeswettbewerb richtet sich an alle Städte, Märkte und Gemeinden des Freistaates Bayern. Eine gemeinsame Bewerbung mit den beteiligten Architektur-, Landschaftsarchitektur- bzw. Stadtplanungsbüros ist erwünscht.

## Wettbewerbsgegenstand

Gegenstand des Landeswettbewerbs sind nach 2005 begonnene städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen im öffentlichen Raum mit hoher städtebaulicher, funktionaler und gestalterischer Qualität. Die Projekte müssen vollständig bzw. in wesentlichen Teilbereichen realisiert sein. Sie sollen Teil eines kommunalen Gesamtkonzepts sein. Es können mehrere Erneuerungsmaßnahmen einer Kommune in einem Wettbewerbsbeitrag zusammengefasst werden.

## Jury

**Dr. Robert Arsenscheck**, Journalist, Münchner Merkur, München  
**Andrea Gebhard**, Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin,  
Vorsitzende der Landesgruppe Bayern der Deutschen Akademie  
für Städtebau und Landesplanung (DASL), München  
**Florian Gleich**, Referent, Bayerischer Städtetag, München  
**Oliver Heiss**, Architekt und Stadtplaner, Bayerische Architektenkammer, München  
**Cornelia Hesse**, Referentin, Bayerischer Gemeindetag, München  
**Armin Keller**, Architekt und Stadtplaner, Sachgebiet Städtebauförderung,  
Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern,  
für Bau und Verkehr, München  
**Prof. Regine Keller**, Landschaftsarchitektin, Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur  
und öffentlichen Raum, Technische Universität München  
**Stephan Lintner**, Architekt und Stadtplaner, Sachgebiet Städtebau, Oberste Baubehörde  
im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr, München  
**Prof. Dr.-Ing. Franz Pesch**, Architekt und Stadtplaner,  
Lehrstuhl Stadtplanung und Entwerfen, Universität Stuttgart, Herdecke/Stuttgart (Vorsitz)

## Ausgezeichnete Projekte

### Preisträger

Stadt Kaufbeuren: Neugestaltung am Kemptener Tor  
Stadt Landsberg am Lech: Neugestaltung des Hauptplatzes  
Gemeinde Litzendorf: Neue Ortsmitte mit Bürgerhaus und Bücherei  
Stadt Ochsenfurt: Umgestaltung Marktplatz, Haupt- und Brückenstraße  
Stadt Rosenheim: Neuordnung der Altstadt Ost, Mangfallpark

### Besondere Anerkennungen

Stadt Augsburg: Neuordnung und Aufwertung Königsplatz  
Markt Bürgstadt: Vom Pendlerort zum Weinkulturort  
Stadt Deggendorf: Parkdeck Ackerloh und Deichgärten  
Markt Gaimersheim: Schaffung eines Bürgerparks Retzbachpark  
Stadt München: Aufwertung und Vernetzung von Grünanlagen in Giesing  
Stadt Regen: Umgestaltung des Stadtplatzes  
Stadt Röttingen: Altstadtsanierung – Naherholungszone, Sanierung Marktplatz, Spielscheune  
Stadt Tirschenreuth: Lebendige Stadtentwicklung

### Lobende Erwähnungen

Stadt Bamberg: „Der Sand“ – Neugestaltung und Imagewandel  
Stadt Nürnberg: Freiflächenkonzept Siedlung Nordostbahnhof  
Stadt Penzberg: Innenstadtsanierung  
Stadt Waldsassen: Freizeitanlage Werk B  
Stadt Würzburg: Naherholung Mainwiesen Zellerau

## Teilnehmende Kommunen

Stadt Aichach	Stadt Münchberg
Stadt Altdorf b. Nürnberg	Stadt München
Stadt Ansbach	Stadt Neumarkt i.d.Oberpfalz
Stadt Aschaffenburg	Stadt Neustadt a.d.Donau
Stadt Auerbach i.d.Oberpfalz	Stadt Neustadt a.d.Waldnaab
Stadt Augsburg	Stadt Nördlingen
Stadt Bad Aibling	Stadt Nürnberg
Stadt Bad Griesbach i.Rottal	Stadt Ochsenfurt
Stadt Bad Neustadt a.d.Saale	Stadt Parsberg
Stadt Bamberg	Stadt Penzberg
Stadt Bayreuth	Stadt Pfaffenhofen a.d.Ilm
Stadt Burghausen	Stadt Pocking
Markt Bürgstadt	Gemeinde Pommelsbrunn
Stadt Coburg	Markt Pöttmes
Stadt Deggendorf	Stadt Regen
Stadt Eggenfelden	Gemeinde Reichenbach
Markt Frontenhausen	Stadt Rosenheim
Markt Gaimersheim	Stadt Röttingen
Markt Goldbach	Stadt Schönwald
Stadt Grafenwöhr	Stadt Schwabach
Stadt Gundelfingen a.d.Donau	Stadt Schwabmünchen
Stadt Günzburg	Gemeinde Schwarzenbruck
Stadt Herzogenaurach	Stadt Schweinfurt
Stadt Höchstädt a.d.Donau	Stadt Selb
Gemeinde Hohenlinden	Markt Stadtlauringen
Stadt Ingolstadt	Stadt Stadtprozelten
Stadt Kaufbeuren	Gemeinde Sulzfeld a.Main
Stadt Kempten (Allgäu)	Gemeinde Taufkirchen (Vils)
Gemeinde Kist	Stadt Thannhausen
Gemeinde Kürnach	Stadt Tirschenreuth
Stadt Landsberg a.Lech	Stadt Uffenheim
Gemeinde Litzendorf	Gemeinde Unterneukirchen
Markt Markt Indersdorf	Gemeinde Ursensollen
Markt Maßbach	Stadt Waldsassen
Gemeinde Memmelsdorf	Stadt Wassertrüdingen
Stadt Mindelheim	Stadt Weiden i.d.Oberpfalz
Markt Mittenwald	Stadt Würzburg







hinrichs fotografie

<b>Ort</b>	Kaufbeuren
<b>Einwohner</b>	41.500
<b>Regierungsbezirk</b>	Schwaben
<b>Bauherr</b>	Stadt Kaufbeuren
<b>Architekten</b>	straub architekten, München
<b>Bauüberwachung</b>	Mooser Ingenieure, Kaufbeuren
<b>Landschaftsplanung</b>	ver.de landschaftsarchitektur, Freising

In der Altstadt von Kaufbeuren befinden sich aufgrund des weitgehend erhaltenen mittelalterlichen Grundrisses Einkaufslagen mit hohem Erlebniswert. Das nördliche Ende der Fußgängerzone sollte nun ausgedehnt und zu einem attraktiven Zugang in die historische Altstadt umgestaltet werden. Ein wichtiges Entwicklungsziel bestand darin, ein Modehaus als städtebaulicher Magnet vor den Toren der Altstadt gestalterisch und funktional an das bestehende Wegesystem anzubinden. Zudem sollte der ehemals von Autos dominierte Platz ein neues Gesicht mit eigener Identität erhalten und zu einem vielfältig nutzbaren, attraktiven Ort werden.

Der Ausbau der Platzfläche ohne Bordsteine und Markierungen ermöglicht die gleichberechtigte Nutzung der Fläche durch die verschiedenen Verkehrsteilnehmer. Durch die höhengleiche Ausbildung entstand eine homogene Platzfläche, die bei Veranstaltungen barrierefrei genutzt werden kann. Die räumliche Gliederung der Fläche erfolgt durch drei kompakte Baumdächer aus Platanen, umgeben von skulpturalen Sitzelementen aus Betonfertigteilen, die zu einer Rast im Schatten der Bäume einladen. Das Lichtkonzept betont die drei Inseln und leitet den Verkehr.



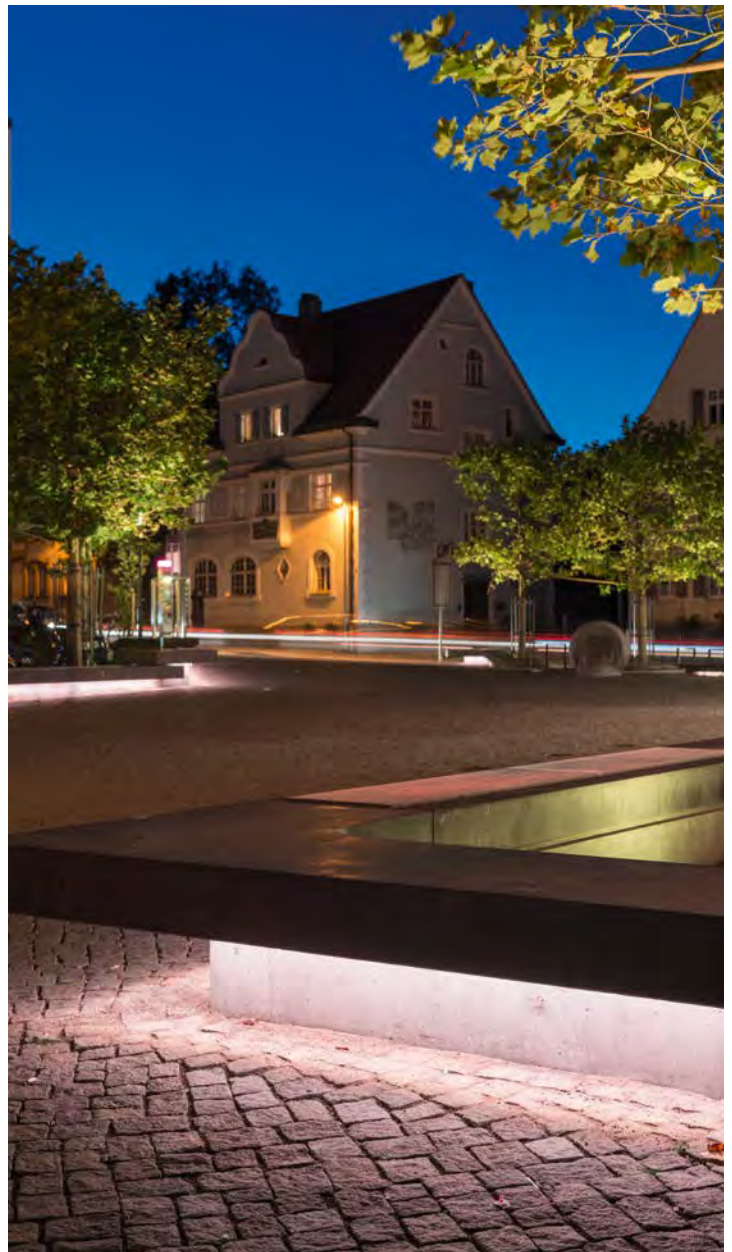
ver.de landschaftsarchitektur



hinrichs fotografie

**Jury**

Die besonderen Qualitäten dieses Projekts liegen in seiner Einbettung in eine langjährige städtebauliche Planung mit neuen funktionalen Anforderungen. Es ist gelungen, sowohl den neuen Anziehungspunkt am Nordeingang der Fußgängerzone mit einzubinden als auch die vielfältigen und komplexen Anforderungen klar, multifunktional, offen und barrierefrei umzusetzen. Dadurch werden Räume geschaffen, die selbstverständlich leiten, gleichzeitig zum Aufenthalt einladen und funktionale Zwecke erfüllen. Zudem wird mit diesem Beispiel gezeigt, wie nicht additiv Notwendigkeiten erfüllt werden, sondern in Form von klugen planerischen Überlegungen „Stadtmöbel“ entworfen sowie die ehemaligen Parkierungsanlagen intelligent und gestalterisch hochwertig umgewandelt wurden: Die neuen Einbauten sind gleichzeitig Sitz-Skulptur für alle Altersklassen, Fahrradabstellfläche, beleuchtete Orientierungshilfe und Bauminsel in einheitlichem Belag. Ein selbsterklärendes Ergebnis überlegter Zusammenarbeit, das keine additiven Elemente eines Leitsystems benötigt und den öffentlichen Raum selbstverständlich zониert und dabei bereichert.

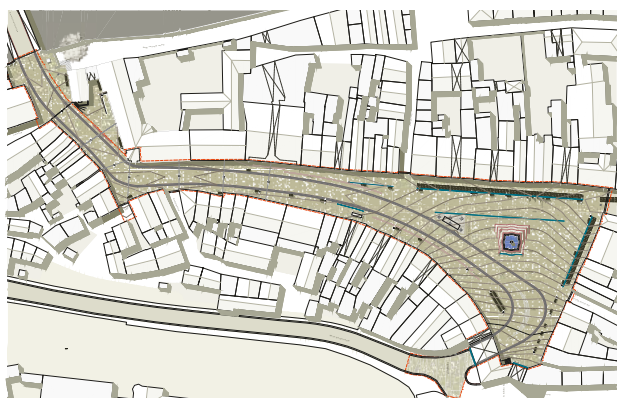


hinrichs fotografie



day & light

<b>Ort</b>	Landsberg am Lech
<b>Einwohner</b>	29.073
<b>Regierungsbezirk</b>	Oberbayern
<b>Bauherr</b>	Stadt Landsberg am Lech
<b>Landschaftsplanung</b>	Lohrer, Hochrein Landschaftsarchitekten und Stadtplaner, München
<b>Bauüberwachung</b>	Mooser Ingenieure, Kaufbeuren
<b>Bürgerbeteiligung</b>	Prof. Joachim Vossen, München
<b>Kommunikation</b>	Urbanwerk, Bettina Barnet, Landsberg am Lech



Der Hauptplatz von Landsberg wird vor allem geprägt durch seine außergewöhnliche Form und die Topografie. Probleme ergaben sich durch die Verkehrsbelastung dieser Hauptverbindung zwischen Stadttor und Lechbrücke. Eine Aufenthaltsqualität war kaum gegeben. Obwohl eine Sanierung dringend geboten war, waren zunächst zahlreiche Planungen über einen Zeitraum von über zehn Jahren Gegenstand der öffentlichen Diskussion. Nach der Gründung von „STADTLeben“ startete ein beispielhafter Beteiligungsprozess, bei dem die Bürger von den ersten Planungsüberlegungen und der Auswahl der Planer bis zur Erstellung der Planentwürfe intensiv eingebunden waren. Ein umfangreiches Kommunikationskonzept begleitete diesen Prozess, Dabei repräsentierte das Motto „Ein Platz für Alle“ das Planungsziel. Durch die Verlagerung der Fahrspur vor die östliche Hauszeile, den Wegfall der Stellplätze und eine barrierefreie Oberfläche entstand ein großzügiger zusammenhängender Raum im Nordwesten des Platzes.



day & light

Rathaus und Brunnen wird nun ein würdiger Rahmen gegeben, unterstützt durch eine zurückhaltend inszenierte Gestaltung der Platzoberfläche.

**Jury**

Die Stadt Landsberg am Lech gestaltete „Ein(en) Platz für alle“. Getreu diesem Leitmotiv wurde der identifikationsstiftende Hauptplatz für alle Bürgerinnen und Bürger, für Jung und Alt, durch Beseitigung von Barrieren, durch Verlagerung der stark frequentierten Fahrstraße, durch eine neue bedarfsangemessene

Reduzierung des ruhenden Verkehrs und damit durch eine Steigerung der Aufenthaltsqualität erlebbar gemacht. „Das Herz der Stadt“ wurde nach den Wünschen der Bürgerinnen und Bürger umgestaltet, ohne die historischen Wurzeln des Hauptplatzes aus den Augen zu verlieren. Die Bürgerinnen und Bürger waren Initiatoren der konzeptionell in Angriff genommenen Umgestaltung und begleiteten das Verfahren im Rahmen eines eigens ins Leben gerufenen „Landsberger Beteiligungsprogramms“ bis zur Projektverwirklichung.





Ronald Rinkleff

Ort	Litzendorf
Einwohner	6.000
Regierungsbezirk	Oberfranken
Bauherr	Gemeinde Litzendorf
Architekten	H2M Architekten + Stadtplaner, Kulmbach
Stadtplaner	Wittmann, Valier und Partner, Bamberg
Landschaftsplanung	grabner + huber landschaftsarchitekten, Freising
Weitere Beteiligte	Gemeindeverein „Lebendiges Litzendorf“ e.V., kommunales Projektmanagement: Edith Obrusnik, Architektin und Stadtplanerin, Bamberg



H2M und grabner + huber

Sich abzeichnende Leerstände, sanierungsbedürftige Fassaden und teilweise in ihrer Existenz bedrohte Geschäfte veranlassten die Gemeinde, gemeinsam mit ihren Bürgern neue Wege der Innenentwicklung einzuschlagen. Chancen bot ein leerstehendes kleinbäuerliches Anwesen an einer Grünfläche mit Bach in der Ortsmitte. Modellhaft saniert dient es nun als Bürgerhaus und bildet mit dem Neubau der Bücherei mit Versammlungssaal einen zentralen Platz, der durch einen Aufenthaltsbereich am Bach ergänzt wird. Die anschließende Grünfläche bietet Raum für Bewegung und Spiel für alle Generationen. Die neue Mitte ist nun auch Ausgangspunkt für das ausgebaute Rad- und Fußwegesystem.

In einem intensiven Verfahren, gesteuert durch ein lokales Projektmanagement, wurden die Bürger in Planungsworkshops und Arbeitsgruppen kontinuierlich an der Konzeptentwicklung und Umsetzung beteiligt. Ein neu gegründeter Gemeindeverein und viele Eh-



Ralf Dieter Bischoff



Luftbild: Gemeinde Litzendorf



Bernd H. Zwönitzer

ehrenamtliche stellen sicher, dass die Gebäude mit Leben gefüllt werden – wie beispielsweise die ehrenamtlich betriebene Bücherei.

**Jury**

Die Gemeinde Litzendorf verfolgt seit Jahren in vorbildlicher Weise die Strategie der Innentwicklung und verzichtet auf die Ausweisung neuer Baugebiete am Ortsrand. Zur Ausbildung einer kraftvollen neuen Ortsmitte wurde nun ein ehemals leerstehendes bäuerliches Anwesen saniert und um ein architektonisch ambitioniertes Bürgerhaus mit Bücherei ergänzt. Das Projekt überzeugt hinsichtlich seiner strukturellen,

funktionalen, städtebaulichen und landschaftsplanerischen Qualitäten. Die bauliche Dichte um das Bürgerhaus, der Übergang zum Bachlauf mit Sitzstufen und die Verbindung zum westlich gelegenen Grünbereich mit Sportplatz geben dem Ortskern hohe Aufenthaltsqualitäten. Die intensive und langjährige Beteiligung aller Bürger, die Gründung des Gemeindevereins „Lebendiges Litzendorf“ sowie das seit 2009 etablierte kommunale Projektmanagement sind Beweis für das hohe Engagement in der Gemeinde für eine zukunftsgerichtete Ortsentwicklung. Besonders zu würdigen ist das ehrenamtliche Engagement beim Betrieb der neuen Bücherei.



Dana Kläumünzer



Edith Obrusnik



Michael Latz

Ort	Ochsenfurt
Einwohner	10.997
Regierungsbezirk	Unterfranken
Bauherr	Stadt Ochsenfurt
Landschaftsplanung	Valentien + Valentien Landschaftsarchitekten und Stadtplaner SRL, Weißling
Weitere Beteiligte	Freie Planungsgruppe 7 Büro für Stadtplanung und Architektur, Stuttgart

Die ensembleschutzte Altstadt von Ochsenfurt wird wesentlich geprägt durch die in Ost-West-Richtung verlaufende Hauptstraße. Im zentralen Bereich zwischen Kirche und Rathaus weitet sich die Straße zum Marktplatz. Dieser war ursprünglich durch den motorisierten Verkehr stark beeinträchtigt.

Erst nach dem Bau einer Südtangente konnten notwendige Sanierungs- und Aufwertungsmaßnahmen begonnen werden.

Nach dem Umbau sind der Marktplatz und die angrenzenden Straßenräume mit einheitlichem Belag versehen, barrierefrei und verkehrsberuhigt. Für die Nutzung von Läden und Gastronomie ergeben sich erweiterte Flächen. Darüber hinaus werden zwei großzügig und differenziert gestaltete, nicht-kommerzielle Aufenthaltsbereiche für den langgestreckten Marktplatz angeboten. Im Osten bietet der Raum vor dem Rathaus Sitzbereiche in der Sonne. Im Westen wird der höher gelegene Kirchplatz eng mit dem Stadtraum verbunden. Seine Mauer bildet eine Platz-



Valentien + Valentien





Michael Latz



Michael Latz

wand für einen Gartenhof, für einen die „Ochsenfurt“ symbolisierenden großen Brunnen und für lange Sitzbänke.

**Jury**

Die Umgestaltung der Ortsmitte von Ochsenfurt ist der letzte Baustein in einer langen, gut durchdachten und konsequenten Planungsgeschichte des Ortes. Mit der Umsetzung ist es gelungen, das „Herz“ der Stadt zu einem attraktiven Einkaufs- und Geschäftsstandort und Wohnort weiter zu entwickeln. Die noble, zurückhaltende, aber gleichwohl heitere Atmosphäre, die entstanden ist, hebt den Ort aus einer

Vielzahl von Orten ähnlicher Größenordnung heraus. Hervorzuheben ist auch die barrierefreie Gestaltung der gesamten Ortsmitte, sodass von einer gelungenen Inklusion gesprochen werden kann. Richtig platziert werden viele attraktive Sitzmöglichkeiten für alle angeboten. Da eine intensive Bürgerbeteiligung in jeder Planungsphase stattgefunden hat, wird die Umgestaltung respektiert. Auch das Verhalten (weniger Fahrverkehr) ist sicher ein Resultat einerseits dieser Vermittlung, aber andererseits auch der gelungenen Gestaltung. Insgesamt stellt die Arbeit einen hervorragenden Beitrag zu nachhaltiger Stadtplanung auf höchstem gestalterischem Niveau dar.



Konrad Grimm



Michael Heinrich

<b>Ort</b>	Rosenheim
<b>Einwohner</b>	60.316
<b>Regierungsbezirk</b>	Oberbayern
<b>Bauherr</b>	Stadt Rosenheim
<b>Architekten</b>	SEP Baur & Deby Architekten und Stadtplaner, München
<b>Stadtplaner</b>	Meurer Architekten, Frankfurt am Main
<b>Landschaftsplanung</b>	A24 LANDSCHAFT, Berlin swillus architekten, Berlin
<b>Weitere Beteiligte</b>	Landesgartenschau Rosenheim 2010 GmbH, Rosenheim, DIS Dürsch Institut für Stadtentwicklung, München, Urbanes Wohnen eG, München, Wasserwirtschaftsamt Rosenheim, Rosenheim

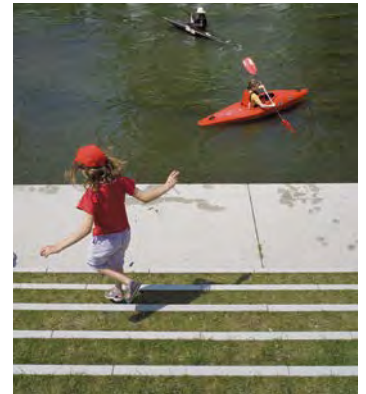


SEP Baur-Deby

Gewerbliche und infrastrukturelle Nutzungen östlich der Altstadt unterbanden den Zugang zur Flusslandschaft und den Stadtbächen. In der Altstadt Ost fehlten in den vom Verkehr stark belasteten öffentlichen Räumen Freiraumqualitäten. Betriebsaufgaben und -verlagerungen ermöglichten die Ansiedlung neuer Nutzungen und Versorgungsfunktionen sowie die Schaffung eines neuen Wegenetzes. Ausgehend von der Altstadt entstand im Zuge der Neuordnung eine Folge von Straßen- und Platzräumen bis zum Inn und zur Mangfall. Wichtige Beiträge zur Aufwertung der östlichen Altstadt und zur Anbindung des Landesgartenschauengeländes sind die Neugestaltung des Lud-



Hanns Joosten



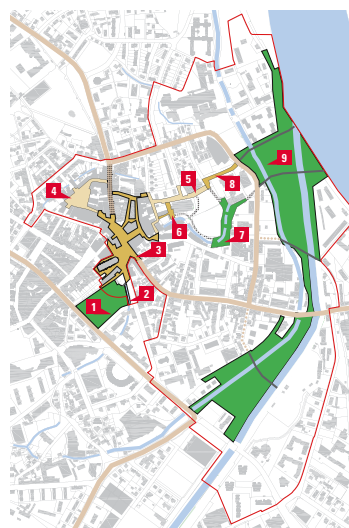
Hanns Joosten

wigsplatzes und des Platzes „Am Salzstadel“. Ein auch in den Straßenbereichen verlegtes Granitpflaster erzeugt den Charakter eines zusammenhängenden Platzraumes. Wege entlang des freigelegten Mühlbachs und barrierefrei ausgeführte Holzbrücken und -stege führen zu Mangfall und Innspitz. Die aktivierten Ränder der Gewässer schaffen einen innenstadtnahen Erholungsraum mit Angeboten für alle Generationen, weitläufige Grünflächen, introvertierte Bereiche, Kinderspiel- und Sportflächen.

**Jury**

Seit 2006 verfolgt die Stadt Rosenheim mit Erfolg die Neuordnung des ursprünglich von Gewerbe und Infrastruktureinrichtungen geprägten östlichen Altstadtareals. Dieser Aufwertungsprozess im Quartier ist ein auf viele Jahre angelegter Weg, der eine Vielzahl von Einzelprojekten und Restrukturierungsmaßnahmen

einschließt. In hervorragender Weise gelingt es, die Flusslandschaft an Mangfall und Inn in den Stadt- raum zu integrieren. Orientiert am Thema „Stadt an den Fluss“ entstehen innenstadtnahe Erholungsflächen und einzigartige Erlebnisräume, in die auch alte Stadtbäche einbezogen werden. Dies ist ein unverzichtbarer Beitrag zur Schaffung hochwertiger innen- städtischer Wohn- und Mischgebiete. Über mehrere städtebauliche Wettbewerbe, ein kommunales Projektmanagement und insbesondere auch eine breite Bürgerbeteiligung wird der langjährige Umstrukturierungsprozess erfolgreich gestaltet. Der Häutungsprozess des östlichen Altstadtareals erfolgt auf hohem gestalterischen Niveau, die neuen Wegeverbindungen ermöglichen die Erlebbarkeit neuer Urbanität und sind ein wegweisender Ansatz für eine hochwertige Innenentwicklung.



Stadt Rosenheim

Neuordnung und Aufwertung Königsplatz

Ort Augsburg  
Einwohner 270 000  
Regierungsbezirk Schwaben  
Bauherr Stadt Augsburg und  
Stadtwerke Augsburg  
Städtebauliches Konzept Architekturbüro E. Wunderle,  
Neusäß, Stumpf + Wolfinger  
Architekten, Augsburg,  
Julia Zimmer, Augsburg,  
Horst Billinger, Stuttgart  
Architekten atelier pk, bbz Landschafts-  
architekten, beide Berlin  
Haltestellendreieck ARGE AugsburgBoulevard,  
Landschaftsplanung Adler & Olesch, Nürnberg  
mit Eberhard Wunderle, Neu-  
säß-Steppach



projekt augsburg city

Mit dem Projekt „Mobilitätsdrehscheibe“ sollen die Innenstadt gestärkt und eine stadtverträgliche Mobilität erreicht werden. Wesentlicher Baustein ist der Umbau des zentralen Umsteigeknotens für Tram und Bus, der dem heutigen Verkehrsaufkommen nicht mehr gewachsen war und durch breite Straßen von der Fußgängerzone der Innenstadt abgetrennt war. Auf der Grundlage eines Wettbewerbs für den gesamten Innenstadtbereich wurde die Verkehrsführung um den Königsplatz neu organisiert und damit die Rückgewinnung des öffentlichen Raums als Aufenthaltsort möglich.

Zentrales Element der „Mobilitätsdrehscheibe“ ist ein Neubau an Stelle des alten Umsteigedreiecks mit Serviceeinrichtungen und Läden, der Straßenbahn und Busse, Fuß- und Radverkehr sowie Taxi miteinander verknüpft. Die vorhandene Grünanlage wurde mit vielen Aufenthaltsbereichen umgestaltet und die nordöstlichen Platzbereiche wurde für Außengastronomie nutzbar gemacht.

**Jury**

Die Neugestaltung des Königsplatzes hat das erstrebte Ziel, Beschleunigung des ÖPNV, erreicht. Die Verkürzung der Fahrzeiten durch Umgestaltung des zentralen Platzes macht den ÖPNV attraktiver. Der Umbau ist eingebunden in ein umfassendes Konzept für den ÖPNV, das die Anbindung des Hauptbahnhofs mit Umstieg von der Schiene auf die Tram einschließt. Die Forderung nach Barrierefreiheit konnte weitgehend verwirklicht werden. Die Umsetzung des Konzepts erfolgte nach zahlreichen Bürgerentscheiden und unter großer öffentlicher Beteiligung. Die Wogen haben sich geglättet. Der umgestaltete Platz wird (weiterhin) als Treffpunkt wahrgenommen, die Tradition der Begegnungsstätte gerade Jugendlicher konnte fortgesetzt werden. Die OP am Herzen der Stadt ist geglückt.



Stadt Augsburg

Vom Pendlerort zum Weinkulturort

Ort	Bürgstadt
Einwohner	4.202
Regierungsbezirk	Unterfranken
Bauherr	Markt Bürgstadt
Architekt + Stadtplaner	Büro für Städtebau und Architektur Dr. Holl, Würzburg
Weitere Beteiligte	Ulrike Brandi Licht, Hamburg Ing.- und Architekturbüro Johann Ecke, Bürgstadt, Innenarchitekt Andreas Weber, Herrsching, grafik-studio mike bauersachs, Amorbach Energieleitplanung COOPERATIVE Infrastruktur und Umwelt, Darmstadt



Markt Bürgstadt



Büro Holl

Der gut erhaltene, aber sanierungsbedürftige Ortskern war in Gefahr, durch den Verlust bzw. Umstrukturierungen von Landwirtschaft, Einzelhandel und Wohnen seinen ursprünglichen Charakter zu verlieren. Als Ergebnis ganzheitlicher Planungsansätze, interkommunaler Tourismusentwicklung und intensiver Bürgerarbeit wurden in der Marktgemeinde zahlreiche Impulsprojekte in Gang gebracht. Diese erhalten die Bausubstanz in ihrem ortsbildprägenden Charakter und verbessern für die Bürgerschaft und die Gäste die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Nach dem Bau einer Umgehungsstraße wird die gesamte Ortsdurchfahrt als verkehrsberuhigter Aufenthaltsraum mit verschmälerten Fahrbahnen und niveaugleichem Pflasterbelag nutzbar. Das Parkraumkonzept stützt sich auf Sammelparkplätze am Ortsrand und Kurzzeitparkplätze im Ort. Der Neubau eines Weinkulturhauses fügt sich in die Ortsmitte ein und bildet zusammen mit dem Renaissance-Rathaus und dem historischen Brunnen einen attraktiven Platz. Weitere bauliche Maßnahmen orientieren sich an einem „Leitfaden Baugestaltung“ des Marktes.

**Jury**

Die Problematik des Funktionsverlustes des Ortskerns war Ausgangspunkt für eine umfassende Strategie. Aus dem Potential dieses Ortes wurde nach der Verlegung der Hauptstraße sehr sensibel, aber gleichzeitig kraftvoll eine neue Mitte mit dem Weinkulturhaus und dem vorgelagerten neu gestalteten Platz geschaffen. Die damit verbundene Steigerung der Attraktivität von Bürgstadt für den Tourismus wurde vieltalig und qualitativ mit einem Weinlehrgarten, Erhalt der Obstwiesen, der Neugestaltung des Mainuferparks und einem Servicegebäude für Radwanderer unterstützt. Insgesamt ist ausgehend von dem integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) und der damit verbundenen intensiven Bürgerbeteiligung, die von Bürgerwerkstätten bis zur Diskussion an Arbeitsmodellen alle Facetten aufweist, ein höchst niveauvolles und zukunftsweisendes Projekt entwickelt worden. Der zudem erarbeitete Werkzeugkasten der Baugestaltung ermöglicht es der Gemeinde, private Bauherren in die Gestaltung des Ortsbildes einzubinden, sodass aus dem Impuls ein großes Ganzes entsteht.

Parkdeck Ackerloh und Deichgärten

Ort	Deggendorf
Einwohner	34.500
Regierungsbezirk	Niederbayern
Bauherr	Stadt Deggendorf und Landesgartenschau Deggendorf 2014 GmbH
Architekten	raumzeit Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin
Stadtplaner	Stadt Deggendorf, Sachgebiet Stadtplanung
Landschaftsplanung	k1 Landschaftsarchitekten Kuhn Klapka GmbH, Berlin
Weitere Beteiligte	Landesgartenschau Deggendorf 2014 GmbH



Landesgartenschau Deggendorf 2014 GmbH

Die Stadt Deggendorf hatte lange Zeit wenige räumliche Verbindungen zur Donau, da sich zwischen Stadtkern und Fluss Barrieren aus Gewerbegebieten, Volksfestplatz, Sport- und Gartenanlagen sowie großen Parkplätzen gebildet hatten. Seit den 70er-Jahren hatte die Stadtplanung deshalb das Ziel, mit dem „Schritt der Stadt zum Fluss“ eine Grünverbindung vom Zentrum zum Ufer zu realisieren. Mit dem Wettbewerb zur Landesgartenschau sollten Lösungen für eine umfangreiche Neuordnung gefunden werden, die den Hochwasserschutz verbessern und neue Freiflächen schaffen. Der entstandene, notwendige Deichkörper ist gleichzeitig Parkpalette und Sockel für eine städtebauliche Hauptachse mit Grünanlagen, Fuß- und Radwegen, Deichgärten und Spielplätzen auf seiner Krone. Eine Platanen-Allee verknüpft die gesamte Uferregion mit der Kernstadt. Eine neue Fuß- und Radwegbrücke über die Donau verbindet die Stadtteile jenseits der Donau mit der Kernstadt.

Das aufgewertete Ufer bietet nun in einem weitläufigen Freizeitareal Spiel- und Bewegungsraum mit Blick und Bezug zu Stadt und Fluss.

**Jury**

In einem systematischen Planungsprozess – mit einem integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept als langfristige Perspektive sowie städtebauliche Studien und Wettbewerbe zur Vorbereitung der Landesgartenschau 2014 – verfolgt die Stadt Deggendorf die Verbindung der Innenstadt mit der Donau. Die Idee, die Freiraumqualität durch eine Neusortierung der Flächen zu heben, überzeugt auf ganzer Linie: Ein großer Parkplatz wird in einen Park verwandelt, der Hochschulcampus mit den neuen Freianlagen verbunden, das neue Parkhaus leistet einen wichtigen Beitrag zum Hochwasserschutz. Architektur und Freiraum, Erschließung und Infrastruktur wurden in einem integrierten Konzept zu einem vorbildlichen Ergebnis geführt: die seit den 70er-Jahren gewünschte Grünverbindung zwischen Altstadt und Donau wurde erfolgreich umgesetzt. Die entstandenen Freiräume – der Garten auf dem Parkdeck Ackerloh und die Deichgärten – haben auch nach der Gartenschau Bestand: als Außenraum des Hochschulcampus, als Spiel- und Erholungsort und als urbane Freizeitachse. Die Stadt Deggendorf zeigt vorbildlich, wie die notwendigen Maßnahmen des Hochwasserschutzes durch Einbindung in ein städtebauliches und freiraumplanerisches Gesamtkonzept zu einem Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger geführt werden – eine im besten Sinne resiliente Stadtplanung.



k1 Landschaftsarchitekten Berlin

Schaffung eines Bürgerparks Retzbachpark

Ort	Gaimersheim
Einwohner	11.400
Regierungsbezirk	Oberbayern
Bauherr	Markt Gaimersheim
Landschaftsplanung	Wolfgang Weinzierl Land- schaftsarchitekten GmbH, Ingolstadt



Wolfgang Weinzierl Landschaftsarchitekten

Die Retzbachniederung zieht sich in Ost-West-Richtung entlang des Ortskerns vom Markt Gaimersheim, war jedoch bislang nicht unmittelbar mit dem Ort verknüpft und erlebbar. Bei Befragungen zur Lebensqualität der Bürger wurden zahlreiche Defizite für dieses innerörtliche Gebiet benannt, wie z.B. unklare Ortsrandausbildung, fehlende Spazierwege und Hochwasserlagen. Folglich war Ziel der Neuplanung, die besonders prägenden Elemente der Gaimersheimer Kulturlandschaft in ihrer Eigenheit zu erhalten und für die Erholung der Bürger auszugestalten. Ein aktiver Hochwasserschutz sollte durch Maßnahmen zur Verbesserung des Naturhaushaltes bzw. des Boden- und Wasserschutzes ausgeführt werden. Realisiert wurde ein bis ans Ufer reichender Park am südöstlichen Ortsrand. Verschiedene Spielbereiche, Baumgruppen und Wegeverbindungen nahe den Siedlungsbereichen kennzeichnen die intensiv genutzten Areale, während die Uferbereiche naturnah gestaltet bleiben.

**Jury**

Mit der Schaffung des Retzbachparks auf einem innerörtlichen Grünzug erreichte die Marktgemeinde Gaimersheim gleich zwei Ziele: Sie verbesserte den Hochwasserschutz und schuf neue Möglichkeiten zur Naherholung. Durch Flächenkauf und Flächentausch dämmte sie die ehemals intensive landwirtschaftliche Nutzung der Auen ein und hielt die Retzbachniederung von Bebauung frei. Im Gegenzug entstand ein naturnaher Bürgerpark mit viel Raum für Spiel und Aufenthalt. Er verbindet elegant Ortsbereich und Landschaftsraum. Ein neues, verzweigtes Wegesystem wurde ebenso geschaffen wie Sitzmöglichkeiten aus Holz und Dolomitblöcken. Der Retzbach wurde renaturiert und ist jetzt ganz neu erlebbar. Die Bürger, vor allem die direkten Parkanwohner, wurde von Beginn an stark an der Planung beteiligt. Es gab Pflanzaktionen mit Kindern und Gehölz-Patenschaften.



Wolfgang Weinzierl Landschaftsarchitekten

## Aufwertung und Vernetzung von Grünanlagen in Giesing

Ort	München
Einwohner	1,47 Millionen
Regierungsbezirk	Oberbayern
Bauherr	Landeshauptstadt München
Landschaftsplanung	Keller Damm Roser, Landschaftsarchitekten Stadtplaner GmbH, München, Hubert Wendler, Landschaftsarchitekt bdla, München BÜRO FREIRAUM, Johann Berger, Freier Landschaftsarchitekt + Stadtplaner, Freising
Weitere Beteiligte	Quartiersmanagement Giesing, Münchener Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS), München



LH München, Baureferat Gartenbau



Im Stadtteil Giesing fehlten, besonders durch ein benachbartes neues Wohngebiet, Freizeitangebote und attraktive Freiflächen. Daher wurden die zentralen Grünanlagen im Stadtteil neu gestaltet und als Erholungsraum, Treffpunkt und Freiraum für Spiel, Sport und Veranstaltungen reaktiviert. Eine erste Maßnahme war die Aufwertung und Erweiterung der öffentlichen Grünflächen beiderseits der Weißenseestraße zur Verbesserung der Spiel- und Sportangebote. Durch die Entzerrung konfliktträchtiger Nutzungen und Ergänzungen des Freizeitangebots, die Auslichtung des dichten Gehölzbestandes und eine attraktive Ausstattung für alle Nutzergruppen konnten Räume für unterschiedliche Nutzergruppen geschaffen werden. Es entstanden eine zentrale Spiellandschaft für Familien, Bolzplätze mit teils überdachten Aufenthaltsbereichen für Jugendliche, ein weites „Wiesental“ für Ruhe- und Erholungssuchende sowie Räume für Feste und Veranstaltungen. Ein Geländespielplatz, Fitnessparcour und eine Dirtbikeanlage sollen das Angebot abrunden.

### Jury

Die Münchener Grünanlagen „Am Katzenbuckel“ und „An der Weißenseestraße“ sind den Weg vieler Parks gegangen. Weil in der Nachbarschaft dicht besiedelter Wohngebiete, Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen gelegen und damit notwendigerweise stark nachgefragt, haben sich im Alltagsgebrauch der Freiräume Nutzungskonflikte und Qualitätseinbußen eingestellt. In einem integrierten Handlungskonzept wurde eine Erneuerung der Giesinger Parks im Rahmen des Programms Soziale Stadt eingeleitet. Das Ziel, die Maßnahmen im Rahmen eines breit angelegten Partizipationsprozesses zu konkretisieren, wurde erreicht. Auf der Grundlage intensiver Diskussionen mit Vertretern von Vereinen und Stadtteileinrichtungen, mit Bürgerinnen und Bürgern und der Lokalpolitik konnte das Maßnahmenspektrum sinnvoll eingegrenzt werden. Auf der Grundlage einer Ideenwerkstatt und einer offenen Planungswerkstatt wurden generationenübergreifende Projekte entwickelt und bisher konfliktträchtige Bereiche entflochten. Besonders zu würdigen ist, dass die Maßnahmen neben neuen Einfügungen, wie attraktiven Spielplätzen, auch die Weiternutzung bestehender Ausstattungen und ein Konzept zur Parkpflege beinhalten. Die Umgestaltung wurde begleitet durch niederschwellige Angebote für die Nutzung des Parks.



## Umgestaltung des Stadtplatzes

Ort	Regen
Einwohner	11.664
Regierungsbezirk	Niederbayern
Bauherr	Stadt Regen
Architekten/Stadtplaner	wp gesellschaft von architekten mbh, Regen
Elektroplanung	Ingenieurbüro Mages, Deggendorf
Tragwerksplanung	Ingenieurbüro König, Regen
Weitere Beteiligte	Landratsamt Regen, Regen Projektgruppe Stadtplatz mit Bürgern



wp gesellschaft von architekten mbH



wp gesellschaft von architekten mbH

Der Stadtplatz wies große Verkehrsflächen auf und war durch starke Höhenversätze und Stützbauwerke zerteilt. Der Einwohnerrückgang und die Verlagerung des Einzelhandels waren zu spüren. Trotz schwieriger topografischer Gegebenheiten sollten Barrieren abgebaut und die gemischten Nutzungsstrukturen im Zentrum gestärkt werden. Durch die Verlagerung des Busbahnhofs und die Versetzung des Brunnens konnte ein verkehrsfreier, flexibler beispielbarer und attraktiver Platzraum für Veranstaltungen und Märkte entstehen.

Im nördlichen Bereich gelingt es, den starken Höhenunterschied für eine attraktive Terrassenanlage zu nutzen, die sowohl Gastronomieflächen als auch Sitzstufen bietet. Diese kann als Bühne sowie als Tribüne genutzt werden und ist barrierefrei erschlossen. Ein freigelegter Bachlauf sowie eine neue Baumreihe gliedern die neuen Gastronomieflächen und Geschäftsvorbereiche. Das Rathaus wird über eine Treppe- und Rampeanlage ebenfalls barrierefrei an den Platz angebunden.

**Jury**

Auf der Grundlage des Stadtentwicklungskonzepts „Regen bewegen“ von 2004 machte sich die Stadt Regen auf, Barrieren abzubauen und gemischte Nutzungsstrukturen zu stärken. Trotz des starken Gefälles des Stadtplatzes konnte mit einer klug geplanten Terrassierung ein räumlich geschlossener barrierefreier Identifikationsort geschaffen werden, in dessen Mittelpunkt das Rathaus gerückt wurde. So wurde die räumliche Situation nicht als Hindernis verstanden, sondern geschickt mit gestalterischen Elementen interpretiert. Einen maßgebenden Beitrag leisteten die Bürgerinnen und Bürger, die kontinuierlich in Bürgerforen, Arbeitsgruppen und Projekten miteinbezogen wurden. Damit nimmt die Stadt Regen eine Vorbildfunktion für bayerische Städte und Gemeinden ein, die Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger am Stadtleben auch bei schwierigen topografischen Ausgangssituationen zu gewährleisten.

Altstadtsanierung – Naherholungszone,  
Sanierung Marktplatz, Spielscheune

Ort	Röttingen
Einwohner	1.700
Regierungsbezirk	Unterfranken
Bauherr	Stadt Röttingen
Architekten	Architekturbüro Dag Schröder, Schweinfurt
Stadtplaner	Architekturbüro Dag Schröder, Schweinfurt, Horn Ingenieure GmbH & Co. KG, Eibelstadt (Tiefbau)
Landschaftsplanung	arc.grün, landschafts- architekten.stadtplaner.gmbh, Kitzingen
Weitere Beteiligte	Eibe Produktion und Vertrieb GmbH & Co., Röttingen (Spielkonzept und –ausstat- tung der Spielscheune); Bürgerinnen und Bürger der Stadt Röttingen



Büro Schröder

Demografische und wirtschaftsstrukturelle Veränderungen schränken die Entwicklungspotentiale der Kleinstadt Röttingen ein. Leerstände und verfallene Gebäude prägen den historischen Ortskern. Um für ihre Bewohner weiterhin Lebensqualität zu sichern und dabei gleichzeitig das historische Erbe zu erhalten, hat sich die Stadt zum Ziel gesetzt, öffentliche Räume aufzuwerten und eine attraktive Infrastruktur für Familien zu schaffen. Dadurch erhofft sich die Kommune auch einen wichtigen Anstoß notwendiger privater Investitionen zum Erhalt und zur Sanierung der historischen Bausubstanz. Im Rahmen des Modellvorhabens „Ort schafft Mitte“ ist es gelungen, an wichtigen Stellen Impulse zur Belebung der Innenstadt umzusetzen. Hierzu zählen der neu gestaltete

Marktplatz und ein naturnah gestaltetes Naherholungsgebiet an der Stadtmauer. Eine ursprünglich vom Abriss bedrohte Fachwerkscheune bietet einen attraktiven Indoor-Spielplatz auf mehreren Ebenen und die umgebaute Burg beherbergt Räume für Kultur und das „Haus der Generationen“.

**Jury**

Nach dem Bau einer Umgehungsstraße hat die Stadt den Rückbau der Hauptstraße überzeugend gelöst. Es ist ein innerstädtisch hochwertiger Raum entstanden, der in seiner ruhigen Gestaltung eine hohe Nutzungsvielfalt ermöglicht. Die zurückhaltend gestaltete Zonierung zwischen Platz und Straße überzeugt. Der einheitliche Belag lässt die angrenzende Bebauung gut zur Geltung kommen. Ein weiterer Baustein, die Spielscheune, zeigt auf ermutigende Art und Weise, was man aus einer sanierungswürdigen Bausubstanz nicht nur baulich, sondern vor allem auch inhaltlich machen kann. Die Jury würdigt die überzeugende Art, wie die Stadt, im Rahmen einer ausgedehnten Bürgerbeteiligung, Jung und Alt in den gesamten Prozess eingebunden hat. Das macht das Projekt mit seiner faszinierenden Idee, der Kommunikation in die Bevölkerung und in der partizipativen Umsetzung vorbildhaft.



Büro Schröder

Lebendige Stadtentwicklung

Ort	Tirschenreuth
Einwohner	9.100
Regierungsbezirk	Oberpfalz
Bauherr	Stadt Tirschenreuth Natur in Tirschenreuth GmbH KEWOG mbH
Architekt & Stadtplaner	Brückner & Brückner Architekten GmbH Tirschenreuth Würzburg, iq Projektgesellschaft, München
Landschaftsplanung	geskes.hack Landschafts- architekten GmbH, Berlin
Weitere Beteiligte	Annabau, Architektur und Landschaft GmbH, Berlin, TIR-Inforunde, Förderverein zum Erhalt des Fischhofparks, Tirschenreuther Bürger



Robert Reith



Michael Ascherl

Die Kreisstadt Tirschenreuth, Zentrum des Stiftslandes, hatte aufgrund der Grenzlage sowie des wirtschaftlichen und demografischen Strukturwandels Standort- und Lebensqualität eingebüßt, sichtbar durch städtebauliche und funktionale Defizite. Leitsätze des Stadtentwicklungskonzepts waren „Konsolidierung anstatt Wachstum“ und „sichere Haltung zwischen Herkunft und Zukunft“. Diverse mittel- und langfristige Projekte sollten die Lebens- bzw. Aufenthaltsqualität für Bürger und Besucher sicherstellen und die Stadt in ihrer Funktion als Mittelzentrum für das ländlich geprägte Umland stärken. Zwei für die Identität Tirschenreuths idealtypische Projekte wurden realisiert: die qualitative und funktionale Aufwertung des Marktplatzes und die Umgestaltung einer innerstädtischen Brache zum Gartenschaugelände und Naherholungsbereich. Mit dem großen historischen Marktplatz und mit den Bereichen um das ehemals klösterliche Fischhofgelände sind öffentlichen Räume mit identitätsstiftender Qualität entstanden.

**Jury**

Die Stadt Tirschenreuth hat zielorientiert mit integriertem Stadtumbaukonzept, Stadtmarketing und weiteren strategischen Instrumenten eine städtebauliche Entwicklungsstrategie im gesamten Stadtgebiet eingeleitet. Diese strategische Neuausrichtung einer Kommune im ländlichen Raum ist hervorragend gelungen. In alle Planungen der Stadterneuerung und deren Umsetzung waren die Bürgerinnen und Bürger stets eingebunden. Deutlich sichtbar werden die Erneuerungsmaßnahmen am Beispiel von zwei Leuchtturmprojekten. Der zentrale und großdimensionierte Marktplatz wurde nach dem Umbau und Rückbau von Stellplätzen wieder attraktiver für die Bevölkerung, insbesondere als Aufenthaltsfläche, als Markt- und als Veranstaltungsfläche, ohne dass der Verkehr vollständig entfernt werden musste. Das zweite herausragende Projekt war die Gartenschau „Natur in Tirschenreuth 2013“. Das Ziel, große Grünflächen im Osten des Stadtkerns durch Revitalisierung von Brachen neu zu schaffen und zugleich Wasserflächen – ein ursprünglich prägendes Element der Stadt – wieder zugewinnen, wurde erreicht. Begrüßt wird auch, dass es der Stadt gelungen ist, zwischen diesen beiden herausragenden Projekten eine attraktive Verbindung herzustellen.



Brückner & Brückner

„Der Sand“ – Neugestaltung und Imagewandel

Ort	Bamberg
Einwohner	ca. 70.900
Regierungsbezirk	Oberfranken
Bauherr	Stadt Bamberg
Vorbereitende Untersuchungen	Büro transform, Bamberg
Ingenieurleistung	Höhnen & Partner Ingenieuraktiengesellschaft, Bamberg
Architektur	Stadtplanungsamt Stadt- sanierung/Stadtgestaltung, Bamberg
Weitere Beteiligte	IG interesSAND... Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Bamberg Stadtwerke Bamberg



Durch die Neugestaltung der öffentlichen Räume und großes bürgerschaftliches Engagement konnten im Stadtteil „Sand“ vielfältige Nutzungen bewahrt und gestärkt werden. Trotz der attraktiven Lage im Stadtgebiet hatte der öffentliche Raum ein hohes Verkehrsaufkommen und wenig Aufenthaltsqualität. Die Stadt startete einen breiten und intensiven Beteiligungsprozess, in dem strategische Entwicklungsziele erarbeitet und ein ganzheitlicher Stadtentwicklungsprozess in Gang gesetzt wurde. Flankiert und beschleunigt wurden der Aufwärtstrend durch ein Straßenmanagement und einen Verein, der in öffentlich-privater Zusammenarbeit Netzwerke knüpft, Ideen und Projekte voranbringt. Der öffentliche Raum ist nun als verkehrsberuhigte, barrierefreie Mischverkehrsfläche ausgestaltet. Es ist gelungen, die Passantenfrequenz deutlich zu erhöhen, attraktive Einzelhandelsgeschäfte anzusiedeln und neue Freischankflächen zu errichten.

**Jury**  
Über einen langen und vorbildlich gestalteten Beteiligungsprozess hat sich die Stadt an eine verkehrstechnisch äußerst neuralgische Stelle gewagt. Das Wagnis hat sich gelohnt. Das Experiment kann aufgrund einer mutigen Verkehrsplanung und einer hervorragenden Gestaltung als geglückt bezeichnet werden. Durch einheitliche, barrierefreie Beläge, die den mittelalterlichen Charakter des Stadtraums hervorheben, ist ein ruhiger Stadtboden gelungen, der analog nach dem ‚Shared Space Prinzip‘ funktioniert und sowohl eine hohe Aufenthaltsqualität als auch eine funktionale Verbindung im Quartier gewährleistet. Auch das Umfeld der Elisabethenkirche und die Herrengasse sind nun aufgewertet. Anlieger, Einzelhändler und Besucher profitieren von einem neuen und attraktiven Stadtraum.



## Freiflächenkonzept Siedlung Nordostbahnhof

Ort	Nürnberg
Einwohner	500.000
Regierungsbezirk	Mittelfranken
Bauherr	Stadt Nürnberg
Stadtplanung	Projekt 4 Stadtplanung & Freiraumplanung, Nürnberg
Landschaftsplanung	Lex Kerfers Landschaftsarchitekten, Bockhorn Landschaftsarchitektin Manuela Scheuerer, Fürth



Ein hoher Freiflächenanteil und alter Baumbestand waren prägend für die Siedlungsanlage mit denkmalgeschützter Bausubstanz. Jedoch sorgten die zufällige Lage der Nutzungsbereiche, unattraktive Ränder und eine überalterte Ausstattung für eine geringe Aufenthaltsqualität. Im Zuge der Stadterneuerung gelang es, zusammen mit der Eigentümerin der Siedlung die Konzeption und Umgestaltung öffentlicher und privater Freiflächen aufeinander abzustimmen.

Auf der Grundlage eines städtebaulichen Wettbewerbs und mit einer umfassenden Bürgerbeteiligung wurde die Umgestaltung schrittweise in Angriff genommen. Die vorhandenen Qualitäten der weiten Freiflächen wurden erhalten, neue Nutzungen besonders für Kinder und Jugendliche ergänzt und ein konfliktfreies Nebeneinander verschiedener Nutzungen ermöglicht. Der Hof der erweiterten Schule wird geöffnet, das neue Jugendhaus erhält attraktive Freiflächen, die Grünflächen gewinnen durch neue Angebote, vom Spielplatz bis zum Quartierstreff, an Attraktivität.

**Jury**

Die Neugestaltungsmaßnahmen im öffentlichen Raum haben neben den umfassenden Gebäudemodernisierungen, Umbauten und Neubauten die Siedlung aus den 30er- und 50er-Jahren deutlich aufgewertet. Den dort lebenden Bewohnern wurde damit ein funktionsgerechtes Wohnumfeld mit hoher gestalterischer Qualität der Freiflächen zur Verfügung gestellt. Ein städtebaulicher und landschaftsplanerischer Ideenwettbewerb war Grundlage für ein ganzheitliches Konzept für den öffentlichen Raum, das die unterschiedlichen Nutzungsvorstellungen der im Quartier lebenden Generationen erfüllt. Bei der Umgestaltung des öffentlichen Grünzugs konnte die Charakteristik der Siedlung weitgehend gesichert werden. Dabei ist es gelungen, den vorhandenen Baumbestand zu erhalten und zugleich weitere Einrichtungen vorzusehen. Begrüßt wird auch, dass der Schulhof unterschiedlichen Funktionen dient und sogar als offener Spielhof gestaltet wurde. Hervorzuheben ist auch die beispielhafte Beteiligungskultur im gesamten Umgestaltungsprozess, in die auch Schulen, Kindergärten, städtische, kirchliche und private Einrichtungen eingebunden waren. Schließlich wirkten an den Baumaßnahmen auch Teilnehmer eines „Beschäftigungsprojektes“ mit.



Innenstadtsanierung

Ort Penzberg  
Einwohner 16.500  
Regierungsbezirk Oberbayern  
Bauherr Stadt Penzberg

Planung Innenstadt  
Architekten + Stadtplaner Architektengruppe P  
Grubert, Fischer + Steiger,  
Penzberg

Landschaftsarchitekten +  
Stadtplaner Architektengruppe P  
Vogl + Kloyer, Penzberg

Planung Stadtplatz Planungsgemeinschaft  
Stadtplatz

Architekt Zach Architekten, Penzberg

Landschaftsarchitekt Hansjakob Landschafts-  
architekten, München

Weitere Beteiligte Behindertenbeirat Penzberg  
Seniorenbeirat



Thomas Grubert

Die verkehrsreiche Bahnhofstraße mit einer offenen Bebauung aus dem 19. und 20. Jahrhundert bildet das Zentrum des Mittelzentrums. Die Innenstadt ist vom Durchgangsverkehr betroffen, der jedoch nicht wesentlich reduziert werden kann. Durch die Aufwertung der Bahnhofstraße als Boulevard und zentrale Einkaufszone, durch Stärkung des Straßenraumcharakters mit Nachverdichtungen, durch die Schaffung eines neuen Stadtplatzes sowie durch eine durchgehend barrierefreie Ausgestaltung sollte eine identitätsstiftende Stadtmitte entstehen. Die Bahnhofstraße ist strukturgebendes Rückgrat der Stadtmitte mit schmälere Straßen und breiten Aufenthaltsbereichen, neu geordneten Stellplätzen, durchgehenden Belagsstrukturen, Baumreihen und gliederndem Stadtmobiliar. Hauseingänge im Hochparterre konnten barrierefrei angebunden werden. Abgerundet werden die Erneuerungsmaßnahmen durch den neuen Stadtplatz.

**Jury**

Der Beitrag beeindruckt insbesondere dadurch, dass er auf allen bearbeiteten Maßstabsebenen in derselben Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Genauigkeit (Akkuratess) umgesetzt wurde. Auf ein nicht einfaches, heterogenes architektonisches Umfeld wurde ausgesprochen sensibel, gebäudespezifisch reagiert. Damit konnten enorme Verbesserungen u. a. im Bereich der Barrierefreiheit erzielt werden. Gleichzeitig ist es gelungen, einen ordnenden gestalterischen Hintergrund mit Elementen zu entwickeln, die bei hoher gestalterischer Qualität auch im Detail keine Dominanz entwickeln. Das Ergebnis, das die Interessen einer Vielzahl von Beteiligten berücksichtigt hat, lässt die Komplexität der Anforderungen nur erahnen. Es erscheint in seiner Ausformung völlig selbstverständlich und logisch und damit beispielhaft.



Architektengruppe P

Freizeitanlage Werk B

Ort	Waldsassen
Einwohner	6.766
Regierungsbezirk	Oberpfalz
Bauherr	Stadt Waldsassen
Landschaftsplaner	geskes.hack Landschaftsarchitekten, GmbH, Berlin
weitere Beteiligte	WS SK8 Crew e.V.

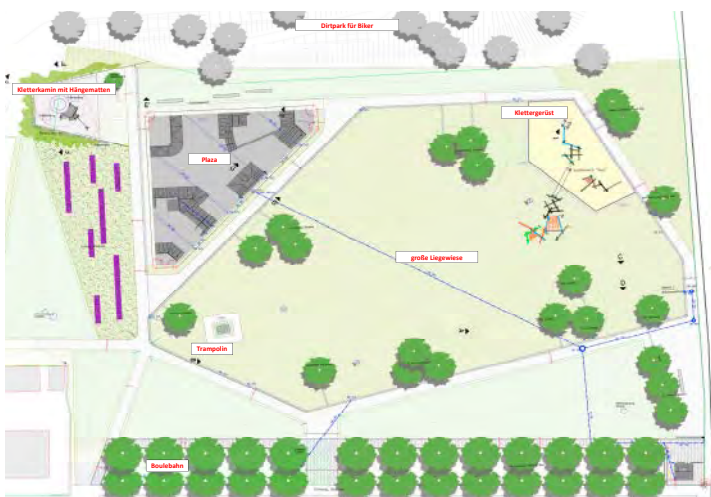


Nach Aufgabe der Produktion einer Porzellanfabrik Mitte der 90er-Jahre folgten nach langen und schwierigen Verhandlungen eine Altlastensanierung und der Abbruch der verfallenen Industrieanlage. Die Errichtung einer innerstädtischen Grünanlage mit Skaterpark und Spielplatz auf einem ehemaligen Werksgebäude bündelt verschiedene Freizeitaktivitäten für alle

Altersklassen und schafft einen attraktiven öffentlichen Bereich. Die Freizeitanlage ist gut zu Fuß und mit allen Verkehrsmitteln zu erreichen und außerdem mit allen Wanderwegen rund um Waldsassen vernetzt. Die Anlage entstand in enger Zusammenarbeit mit einer aktiven Skatergruppe, die die Anlage auch heute mit betreibt. Der alte Schornstein wurde erhalten und zum Kletterturm umgenutzt.

**Jury**

Auf Initiative einer Skatergruppe ist in Waldsassen ein hochwertiger Freizeitpark auf einem früheren Industriegelände entstanden. In enger Zusammenarbeit mit der Stadt wurde eine innerstädtische Grünanlage mit Skaterpark und Spielplatz errichtet. Sie soll zusammenführen, denn sie ist gleichermaßen für Einheimische und Touristen gedacht - und zwar jeden Alters. Auch das Nebeneinander von Sport- und Erholungsangeboten fördert den Austausch der Generationen. Baulich verschmilzt im Park ebenfalls Alt und Neu, ein alter Schornstein zum Beispiel wird als Kletterturm genutzt. Im angrenzenden, naturbelassenen Gelände haben die Jugendlichen in Eigenregie einen sogenannten Dirt-Park angelegt.



Naherholung Mainwiesen Zellerau



Sebastian Human

<b>Ort</b>	Würzburg
<b>Einwohner</b>	130.000
<b>Regierungsbezirk</b>	Unterfranken
<b>Bauherr</b>	Stadt Würzburg
<b>Architekten</b>	Bowl Construction AG Premium Skateparks, Neuwilten (CH)
<b>Stadtplaner</b>	Stadt Würzburg, Baureferat
<b>Landschaftsplanung</b>	Stadt Würzburg, Gartenamt Marcus Viebahn Grün- und Freiraumdesign, Würzburg
<b>Weitere Beteiligte</b>	Stadt Würzburg, Sozialreferat Skatepark Würzburg e.V.

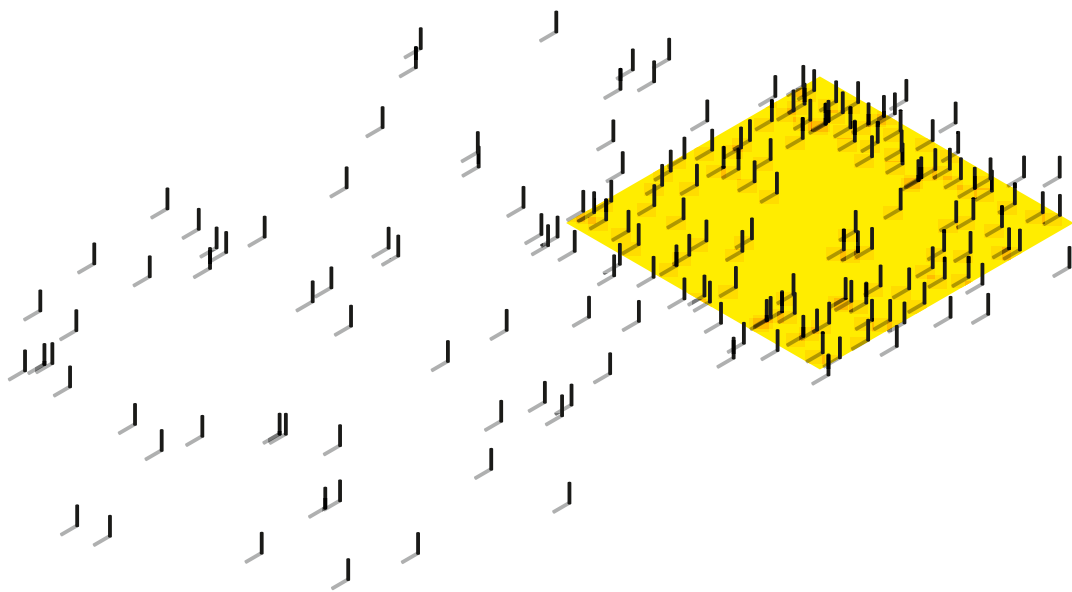
Aufenthaltsbereichen gestaltet und mit den Wohngebieten vernetzt. Spieleufer, Spazierwege, Radwege, Grillplätze und vor allem ein unter Einbeziehung von Jugendgruppen konzipierter professioneller Skatepark bieten nun attraktive Angebote zu gemeinsamen Treffen und Bewegung in der Natur.

Die Würzburger Zellerau ist ein innenstadtnaher, dicht bebauter Stadtteil. Im Gebiet fehlten Grünflächen und Angebote zur Naherholung. Ein Gesamtkonzept formulierte das Ziel, Naherholungsangebote erreichbar, vielseitig und einladend für alle Bewohner zu schaffen, mit Anreizen zu gemeinsamem Spiel und Sport. Durch die Umbauarbeiten wurde ein ausgedehntes „Parkband“ mit verschiedenen Spiel-, Sport- und

**Jury**  
Geschaffen wurde eine attraktive Naherholungsfläche für alle Generationen. Die Kombination von Hochwasserschutz und Erholungsfläche kann als gelungen bezeichnet werden. Gerade die in die Mainwiesen integrierte Skateanlage bietet den Jugendlichen einen Begegnungsort, den zentralen Treff. Positiv hervorzuheben ist, dass sich sowohl die Bürger als auch der örtliche Sportverein in einer Projektgruppe an der Planung beteiligt haben.







**Weitere Beispiele und Ideen**

### Stadt Aichach Neugestaltung Tandmarkt und Umfeld



Brugger

<b>Ort</b>	Aichach
<b>Einwohner</b>	21.600
<b>Regierungsbezirk</b>	Schwaben
<b>Bauherr</b>	Stadt Aichach
<b>Stadtentwicklungskonzept</b>	OPLA, Augsburg
<b>Landschaftsarchitektur</b>	Brugger Landschaftsarchitekten, Aichach
<b>Weitere Beteiligte</b>	LGA, Augsburg, Josef Koppold, Behindertenbeauftragter des Landkreises Aichach

Mit dem Leitprojekt der barrierefreien Neugestaltung des Tandmarktes sollten Probleme wie Leerstand, Parkdruck und gestalterische Defizite gemeinschaftlich und langfristig behoben werden. Der so genannte „Eichenhain“ mit Bezug zum Ortsnamen ist ein glasüberdachter Pavillon mit Sitzgelegenheiten, Ausstellungselementen und Informationsmöglichkeiten, der auch den Tiefgaragenaufgang und Fahrradstellplätze integriert.

### Stadt Altdorf b. Nürnberg Umbau des Marktplatzes



Ulf Böttcher

<b>Ort</b>	Altdorf b. Nürnberg
<b>Einwohner</b>	15.111
<b>Regierungsbezirk</b>	Mittelfranken
<b>Bauherr</b>	Stadt Altdorf b. Nürnberg
<b>Architekten und Stadtplaner</b>	Freie Planungsgruppe (FP 7) Büro für Stadtplanung und Architektur, Stuttgart
<b>Verkehrsplaner</b>	Lang + Burkhardt Verkehrsplanung und Städtebau, München
<b>Weitere Beteiligte</b>	Petter Ingenieure GmbH, Neumarkt (Opf.)

Die Umgestaltung des Marktplatzes, einem hochrangigen städtebaulichen Ensemble aus dem 14. Jahrhundert, korrigierte die autogerechte Gestaltung der 70er-Jahre und gibt der Altstadt wieder ihre hohe Aufenthaltsqualität zurück. Der Erhalt des steinernen räumlichen Ensembles mit sparsamer Baumstellung stand im Vordergrund des Konzepts, das unter Einbindung lokaler Experten, Anwohner und Geschäftsleute umgesetzt wurde.

### Stadt Ansbach Neugestaltung Reitbahn



Stadt Ansbach

<b>Ort</b>	Ansbach
<b>Einwohner</b>	40.000
<b>Regierungsbezirk</b>	Mittelfranken
<b>Bauherr</b>	Stadt Ansbach
<b>Weitere Beteiligte</b>	Bürgergruppen, Initiativen, Arbeitsgruppen, Unternehmen

Die Neugestaltung der Reitbahn, einer historischen Platzsituation, verbessert die Erreichbarkeit der Altstadt und stärkt sie als Einkaufsstandort. Für die neue Anordnung notwendiger Parkplätze sind die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten mit Bürgern, Anwohnern und der zuständigen Verwaltung diskutiert worden. Der übergeordnete Raumcharakter des Platzes bleibt erhalten, bei Bedarf können Veranstaltungen stattfinden und der Bereich um die Doppelbaumreihe wird als Aufenthaltsbereich genutzt.

**Stadt Ansbach**  
**Neugestaltung Promenade**



Grimm

<b>Ort</b>	Ansbach
<b>Einwohner</b>	40.000
<b>Regierungsbezirk</b>	Mittelfranken
<b>Bauherr</b>	Stadt Ansbach
<b>ARGE</b>	WGF Objekt
<b>Landschaftsplanung &amp; Verkehrsplaner</b>	Landschaftsarchitekten GmbH, Nürnberg H.P. Gauff Ingenieure GmbH & Co. KG-JBG-, Nürnberg

Die Neugestaltung zweier Straßenzüge an der Nahtstelle von Altstadt, Barockstadt und Hofgarten sollten das historische Erbe unter Berücksichtigung zeitgemäßer Ansprüche an Nutzungsqualitäten und Verkehrsfunktionen wahren. Neben den gestalterischen und funktionalen Missständen und dem schlechten baulichen Zustand der Belagsflächen zog die notwendige Erneuerung von Kanal und Gewölben im Untergrund die vollständige Erneuerung des Straßenraums einschließlich der Baumbe-grünung nach sich, mit neuer Verkehrsführung, barrierefreier Gestaltung sowie Straßenmöblierung.

**Stadt Aschaffenburg**  
**Ringschluss Ost – Grünbrücke zwischen Großmutterwiese und Fasanerie**



Stadt Aschaffenburg

<b>Ort</b>	Aschaffenburg
<b>Einwohner</b>	ca. 68.000
<b>Regierungsbezirk</b>	Unterfranken
<b>Bauherr</b>	Stadt Aschaffenburg
<b>Architekten</b>	Obermeyer Planen + Beraten GmbH, Aschaffenburg
<b>Landschaftsplanung</b>	Trölenberg + Vogt, Aschaffenburg
<b>Sonstige Beteiligte</b>	Stadt Aschaffenburg, Stadtplanungsamt, Tiefbauamt, Garten- und Friedhofsamt

Ein für Bahnlinie und Schnellstraßen entstandener Graben trennt seit langem eine große historische Grünverbindung. Rahmenplanungen wie „Grünes Rad Aschaffenburg“ oder „Grünes Erbe“ griffen den ehemaligen Verlauf der Main übergreifenden grünen Achse von Park Schönbusch bis zum Büchelberg wieder auf. Mit dem neuen Park, ausgestattet mit Spazierwegen und attraktiven Spiel- und Erholungszonen, wird nun den Bewohnern eine attraktive, großzügige Landbrücke angeboten.

**Stadt Auerbach i.d.OPf.**  
**Altstadtsanierung – Oberer und Unterer Markt**



Stadt Auerbach

<b>Ort</b>	Auerbach i.d.OPf.
<b>Einwohner</b>	ca. 8.900
<b>Regierungsbezirk</b>	Oberpfalz
<b>Bauherr</b>	Stadt Auerbach
<b>Stadt- und Freiraumplanung</b>	Garnhartner+Schober+Spörl Land- schaftsarchitekten BDLA, Deggendorf
<b>Weitere Beteiligte</b>	Fetsch Landschaftsarchitektur, Amberg Lichttechnik Martin Klingler, A – Moos- bach, Dominik Dengl, Malching

Das Ensemble war geprägt von Barrieren, mangelnder Funktionalität und gestalterischen Defiziten. Seit langem wird die Altstadtsanierung vorangetrieben. Bei der Sanierung des Marktplatzes sollte ein multifunktio-neller Stadtplatz für Fußgänger entstehen. Die geschlossene, raumbildende Architektur kommt durch die einheitliche Schlichtheit bei der Gestaltung zur Geltung. Die verkehrsberuhigende Wirkung der Umgestaltungen för-dert die gleichberechtigte Nutzung durch alle Verkehrsteilnehmer.

### Stadt Bad Aibling Rathaus und Marienplatz

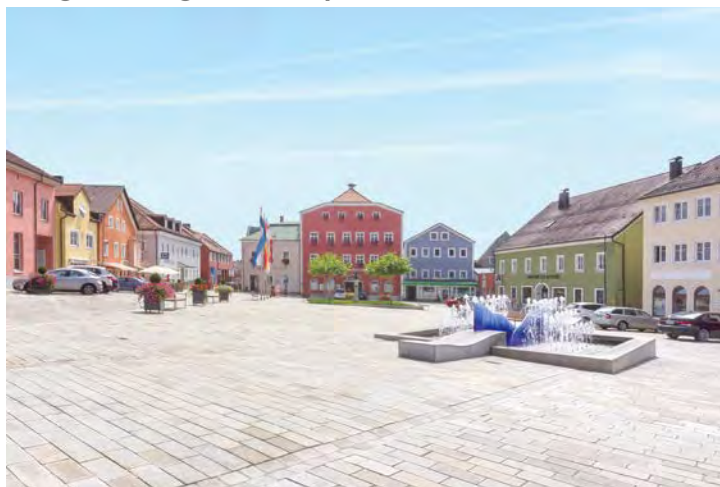


David Matthiessen

<b>Ort</b>	Bad Aibling
<b>Einwohner</b>	17.982
<b>Regierungsbezirk</b>	Oberbayern
<b>Bauherr</b>	Stadt Bad Aibling
<b>Architekten, Stadtplaner</b>	Behnisch Architekten, München
<b>Landschaftsplanung</b>	Behnisch Architekten, München

Mit dem Neubau des Rathauses wurde der zentrale Platz in Bad Aibling neu gegliedert und gestaltet. Ziel der Planung war, den Platz mit dem Inneren des neuen Rathauses sowie mit den umgebenden Straßeneinmündungen zu verweben. Die Reduzierung der Fahrbahnbreite, Entzerrung der Kreuzung durch einen Kreisverkehr und die durchgehend einheitlichen Oberflächen werten den öffentlichen Raum auf. Die unmittelbare Verknüpfung der Platzflächen mit Verwaltung, Dienstleistung und Läden im Rathaus-Atrium stärken den Standort Ortszentrum.

### Stadt Bad Griesbach Neugestaltung des Stadtplatzes



Oliver Heint

<b>Ort</b>	Bad Griesbach
<b>Einwohner</b>	8.500
<b>Regierungsbezirk</b>	Niederbayern
<b>Bauherr</b>	Stadt Bad Griesbach
<b>Stadtplanung &amp; Landschaftsplanung</b>	SHL Architekten und Stadtplaner, Weiden
	G+2S Garnhartner Schober Spörl, Deggendorf
<b>Weiter Beteiligte</b>	Atelier Erwin Otte, Reuth

Der zentrale Stadtplatz sollte unter Einbeziehung der prägenden Bestandselemente eine neue, zeitgemäße Gestaltung erhalten und die Identität der Stadt stärken. Unter intensiver Bürgerbeteiligung entstand ein großzügig gestalteter, von Einbauten befreiter, multifunktionaler und barrierefreier Stadtraum als „Forum für die Stadtgesellschaft“. Vorhandene Höhensprünge und Barrieren werden zugunsten einer durchgehenden Platzfläche beseitigt. Ein neuer Brunnen thematisiert das Wechselspiel zwischen der Stadt und der außerhalb liegenden Therme.

### Stadt Bad Neustadt a.d.Saale Stadteingang Salzpforte



Gerhard Hagen

<b>Ort</b>	Bad Neustadt a.d.Saale
<b>Einwohner</b>	15.559
<b>Regierungsbezirk</b>	Unterfranken
<b>Bauherr</b>	Stadt Bad Neustadt an der Saale
<b>Architekten</b>	BDA Franke und Messmer, Emskirchen
<b>Stadtplaner</b>	Architekt BDA Jörg Franke, Emskirchen
<b>Statik</b>	IB Federlein, Mellrichstadt
<b>Tiefbau</b>	IB Zehe, Bad Neustadt
<b>Fotovoltaik</b>	IB Helfrich GmbH, Bad Kissingen

Die Entwicklung des Altstadtzugangs und des Verkehrsknotenpunkts an der „Salzpforte“ sollte mit der Aufwertung des öffentlichen Raums zur Belebung der Altstadt beitragen. Städtebauliche Mängel waren im gesamten Planungsbereich vorhanden, besonders aber bei Parkdeck und Busbahnhof. Schwerpunkte der Neugestaltung sind die Neuordnung der Verkehrsbeziehungen aller Verkehrsmittel, die Verbesserung der Wegeverbindungen, die Sanierung des Umfelds und eine großflächige Stahlkonstruktion mit einer Dachhaut aus Fotovoltaik-Modulen.

**Stadt Bamberg**  
**Neue Uferwege und Fünferlessteg**



Stadtplanungsamt Bamberg

<b>Ort</b>	Bamberg
<b>Einwohner</b>	ca. 70.000
<b>Regierungsbezirk</b>	Oberfranken
<b>Bauherr</b>	Stadt Bamberg/Landesgartenschau Bamberg 2012 GmbH
<b>Fünferlessteg</b>	ARGE Grad-Dietz-Goldbrunner, Bamberg
<b>Landschaftsplanung</b>	Planungsgruppe Strunz, Bamberg

Die Uferbereiche waren vor den Erneuerungsmaßnahmen unzugänglich, Wegeverbindungen waren unterbrochen und ungeeignet für Radfahrer. Begünstigt durch die Landesgartenschau 2012 konnten die Verbindungen verknüpft und eine naturnahe Gestaltung verwirklicht werden. Die neuen Uferwege entlang der Regnitz, teilweise auf Stegen, bieten kürzere Verbindungen zu den beiden großen Parks und sind damit wichtige Bausteine im Stadtentwicklungskonzept. Weidenufer sind als Aufenthaltsbereiche nutzbar, den Freizeitaktivitäten dienen der Schiffsbauplatz und der Treidlpfad.

**Stadt Bayreuth**  
**Umgestaltung und Sanierung der Fußgängerzone**



hirner & riehl architekten

<b>Ort</b>	Bayreuth
<b>Einwohner</b>	73.000
<b>Regierungsbezirk</b>	Oberfranken
<b>Bauherr</b>	Stadt Bayreuth
<b>Architekten</b>	hirner & riehl architekten und stadtplaner bda, München
<b>Lichtplaner</b>	day & light, München
<b>Umbaumangement</b>	GEO-Plan, Bayreuth

Unter dem Motto „1000 Schirme für Bayreuth“ wurde zusammen mit Bürgern und Geschäftsleuten über viele Jahre ein Konzept erarbeitet und umgesetzt, das vor allem eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone zum Ziel hat. Die Strategie „Grün – Wasser – Licht“ umfasst ein grünes Rückgrat mit Baumreihen und Baumschirmen, das „Stadtparkett“ als nutzungsneutrale Fläche für Märkte und Veranstaltungen, einen Wasserlauf zur Abgrenzung der Freischankflächen, ein differenziertes Lichtkonzept sowie ein vielfältig einsetzbares System aus Stadtmöbeln.

**Stadt Burghausen**  
**Neugestaltung Kirchplatz St. Konrad**



Stadt Burghausen

<b>Ort</b>	Burghausen
<b>Einwohner</b>	18.000
<b>Regierungsbezirk</b>	Oberbayern
<b>Bauherr</b>	Stadtbauamt Burghausen
<b>Architekten &amp; Stadtplaner</b>	Architekturbüro Plankreis, München
<b>Landschaftsplaner</b>	Wolfgang Wagenhäuser, Töging
<b>Architektur</b>	ING Ingenieure, Altötting
<b>Weitere Beteiligte</b>	Lichttechnik Martin Klingler, A – Moosbach

Der Kirchplatz vor St. Konrad zeigt beispielhaft die Erfolge der Sanierung in der Neustadt. Im Vorfeld der Kirche und der gegenüberliegenden Schule wurden die Oberflächen einheitlich gestaltet, die Beleuchtung erneuert und die Wegebeziehungen optimiert. Die neue Situation wirkt als Ensemble und ist attraktiv aufgewertet mit einem großen Brunnen und Wasserspiel.

### Stadt Burghausen Umgestaltung Bader-Bauer-Platzl



Stadt Burghausen

<b>Ort</b>	Burghausen
<b>Einwohner</b>	18.000
<b>Regierungsbezirk</b>	Oberbayern
<b>Bauherr</b>	Stadtbauamt Burghausen
<b>Planung</b>	Umweltamt, Stadt Burghausen

Ein Beispiel für die Attraktivitätssteigerung in der Altstadt ist dieser kleine Platz. Nach Umgestaltung und Aufwertung der Fläche unter Einbeziehung historischer Mauerreste bietet sich ein geschützter Gartenraum, attraktiv, aber zurückhaltend gestaltet.

### Stadt Coburg Stadttraumgestaltung Ketschenvorstadt



Citymanagement Coburg

<b>Ort</b>	Coburg
<b>Einwohner</b>	41.000
<b>Regierungsbezirk</b>	Oberfranken
<b>Bauherr</b>	Stadt Coburg
<b>Architekten, Stadtplaner &amp; Landschaftsplanung</b>	RSP Freiraum GmbH, Bayreuth
<b>Weitere Beteiligte</b>	Wohnbau Stadt Coburg als Sanierungsträger der Stadt Coburg, LDE Belzner Holmes, Gewerbetreibende, Vereine und Aktive

Die so genannte Ketschenvorstadt ist ein Altstadtquartier, dessen Plätze von denkmalgeschützter Bausubstanz gefasst sind. Fehlende Aufenthalts- bzw. Wohnqualität durch Verkehrsbelastung machten eine Sanierung notwendig. Nach umfangreicher Umgestaltung der öffentlichen Räume sowie Sanierung der baulichen Substanz ist nun das Stadtquartier wieder für alle Bürger lebenswert.

### Stadt Eggenfelden Neugestaltung des Stadtplatzes



Stadt Eggenfelden

<b>Ort</b>	Eggenfelden
<b>Einwohner</b>	14.000
<b>Regierungsbezirk</b>	Niederbayern
<b>Bauherr</b>	Stadt Eggenfelden
<b>Architekten</b>	ARGE Heinz + Müller, Regensburg
<b>Lichtgestaltung</b>	Conceptlicht, Traunreut
<b>Weitere Beteiligte</b>	Bürgerinitiative Bündnis zur Erhaltung des lebendigen Stadtplatz

Der streng gefasste historische Stadtplatz im Zentrum der Altstadt sollte wieder Mittelpunkt werden und den Erhalt Eggenfeldens als attraktiver Standort für Einzelhandel, Arbeitsplätze und Wohnnutzung sichern. Mit dem Ziel, einen „Stadtplatz für alle“ zu schaffen, wurde durch die intensive Einbeziehung der Bürgerschaft bei Konzept, Planung und Umsetzung eine breite Akzeptanz erreicht. Nach der Reduzierung der Verkehrsflächen und Optimierung der Beleuchtung bietet der Flächengewinn nun großzügigere Aufenthaltsflächen und Raum für neue Nutzungen.

**Markt Frontenhausen**  
**Ortskernsanierung – Umfeld Marienplatz**



W&Z, Landshut

<b>Ort</b>	Frontenhausen
<b>Einwohner</b>	4.542
<b>Regierungsbezirk</b>	Niederbayern
<b>Bauherr</b>	Markt Frontenhausen
<b>Architekt</b>	Johann Vogginger, Dingolfing
<b>Stadtplaner</b>	Wartner & Zeitler mit Johann Vogginger, Landshut/Dingolfing
<b>Landschaftsplanung</b>	Wartner & Zeitler, Landshut
<b>Weitere Beteiligte</b>	Lichtplanung Martin Klingler, A – Moosbach

Ziel der Planung war ein gleichberechtigtes Nebeneinander der verschiedenen Nutzergruppen bei gleichzeitiger Verbesserung der Aufenthaltsqualität des Marktplatzes. Durch ein homogenes Belagskonzept und eine Neuordnung der Stellplätze präsentiert sich nun eine attraktive Freifläche mit einem durch Platanen gefasstes Karree um die neue, modern gestaltete Mariensäule.

**Markt Goldbach**  
**Neugestaltung Kirchenumfeld St. Nikolaus**



Markt Goldbach

<b>Ort</b>	Goldbach
<b>Einwohner</b>	10.602
<b>Regierungsbezirk</b>	Unterfranken
<b>Bauherr</b>	Markt Goldbach
<b>Stadtplaner</b>	Prof. Dipl.-Ing. Rolf Gebhardt, Kleinostheim
<b>Lichtplaner</b>	LDE Belzner Holmes, Stuttgart
<b>Ingenieur</b>	Ingenieurbüro Focht, Hösbach
<b>Sanierungsträger</b>	STEG Stadtentwicklung GmbH, Heilbronn
<b>Weitere Beteiligte</b>	kath. Pfarrpfündestiftung St. Nikolaus, Goldbach

Im Zuge der Schaffung einer ablesbaren Ortsmitte sollten öffentliche Räume entstehen, an denen Menschen sich gerne aufhalten und die das Ortsbild positiv prägen. Durch den Abbruch leerstehender Gebäude konnte vor der zentralen Kirche ein öffentlicher Platzbereich für Feste und Feiern geschaffen werden. Aufenthaltsbereiche entstanden durch vielfältige verkehrliche Maßnahmen. Den gestalterischen Rahmen bilden ein Stadtboden- und ein Lichtkonzept.

**Stadt Grafenwöhr**  
**Freiflächengestaltung Kulturelles Zentrum**



Stadt Grafenwöhr

<b>Ort</b>	Grafenwöhr
<b>Einwohner</b>	6.400
<b>Regierungsbezirk</b>	Oberpfalz
<b>Bauherr</b>	Stadt Grafenwöhr
<b>Projektsteuerung</b>	SHL Architekten, Weiden
<b>Architekten &amp; Stadtplaner</b>	Arc Architekten Partnerschaft, Bad Birnbach
<b>Landschaftsplanung</b>	WGF Objekt GmbH, Nürnberg
<b>örtliche Bauleitung</b>	Architektur- und Ingenieurbüro Schultes, Grafenwöhr

Durch die Umgestaltung von Straßen und Plätzen in einer einheitlichen Erscheinungsform sollte die Identität gestärkt und eine Aufenthaltsqualität erzeugt werden, die dem Quartiersnamen „Kulturelles Zentrum“ gerecht wird. Straßenräume wurden als barrierefreie Begegnungs- und Wegeräume zurückgewonnen. Die Grünstruktur dient als übergreifendes Leitelement. Plätze vor den öffentlichen Gebäuden sind mit Pflanz- und Wasserflächen individuell gestaltet.

**Stadt Günzburg  
Stadtaufgang**



E+N LA

<b>Ort</b>	Günzburg
<b>Einwohner</b>	19.500
<b>Regierungsbezirk</b>	Schwaben
<b>Bauherr</b>	Stadtbauamt Günzburg
<b>Landschaftsplanung</b>	Emminger + Nagies, Landschaftsarchitekten, Augsburg
<b>Weitere Beteiligte</b>	Seniorenbeirat Stadt Günzburg, Arbeitskreis barrierefreiheit

Der Schlossberg wirkte bisher als Barriere hinsichtlich Erschließung, Raumwirkung und Gestaltung zwischen den tiefer gelegenen Stadtteilen und dem Altstadtzentrum. Ziel der Neuplanung war deshalb nicht nur die notwendige barrierefreie, fußläufige Verbindung, sondern darüber hinaus eine Aufwertung des Hanges als Element der innerstädtischen Grünflächen sowie die Freilegung der Blickachsen zum Schloss. Die neue großzügige Treppen- und Rampenanlage bietet Wege zu direktem oder entschleunigtem Gehen, integrierte Sitzbereiche, Bäume und Ausblicke zur Günzau und zum Schloss.

**Stadt Gundelfingen a.d.Donau  
Sanierungsgebiet Altstadt Innenstadtquartier**



Stadt Gundelfingen a.d.Donau

<b>Ort</b>	Gundelfingen a.d.Donau
<b>Einwohner</b>	7.800
<b>Regierungsbezirk</b>	Schwaben
<b>Bauherr</b>	Stadt Gundelfingen a.d.Donau
<b>Architekten</b>	Moser + Zieglbauer Architektur und Städtebau GmbH, Nördlingen, Domes Bäumli Architekten GbR, Haunsheim
<b>Landschaftsplanung</b>	WGF Nürnberg Landschaftsarchitekten
<b>Weitere Beteiligte</b>	Die Städtebau GmbH, Gersthofen

Nach Fertigstellung der Ortsumfahrung konnte die Hauptstraße als attraktive Einzelhandels- und Dienstleistungszone mit Aufenthaltsflächen und Parkraum umgestaltet werden. Die Grenzen der Altstadt werden durch die gestalterisch herausgearbeiteten Reste der Stadtmauer markiert. Die Insel „Obere Bleiche“ wird durch zwei Brücken erschlossen und zur Kulturinsel mit öffentlichem Park mit kulturellen Einrichtungen entwickelt. Ein restauriertes Wohnhaus beherbergt nun das Heimatmuseum, die Scheune dient als multifunktionaler Raum für Veranstaltungen.

**Stadt Herzogenaurach  
Neugestaltung westliche Hauptstraße**



Stadt Herzogenaurach

<b>Ort</b>	Herzogenaurach
<b>Einwohner</b>	24.625
<b>Regierungsbezirk</b>	Mittelfranken
<b>Bauherr</b>	Stadt Herzogenaurach
<b>Stadtplaner und Verkehrsplaner</b>	Höhnen & Partner, Bamberg
<b>Ausführung und Bauleitung</b>	GBI Gesellschaft Beratender Ingenieure für Bau und EDV mbH & Co KG, Herzogenaurach
<b>Weitere Beteiligte</b>	Eigentümer, Anwohner und Gewerbetreibende

Die Aufwertung des Straßenraumes der Hauptstraße sollte die Wohnqualität erhöhen und die Altstadt erlebbar machen. Gestalterische Mängel gab es im Bereich privater Grundstücksflächen, durch leerstehende Gebäude und im öffentlichen Straßenraum. Den Platzbereichen fehlte die Aufenthaltsqualität. Die Behebung der Defizite gelingt durch die Einbeziehung rückwärtiger Bereiche, Seitenstraßen, Gassen und Hofsituationen bei gleichzeitiger Sanierung der vorhandenen technischen Infrastruktur.



**Stadt Höchstädt a.d.Donau**  
**Umgestaltung von Straßen und Plätzen**



W&Z, Landshut

<b>Ort</b>	Höchstädt a.d.Donau
<b>Einwohner</b>	6.600
<b>Regierungsbezirk</b>	Schwaben
<b>Bauherr</b>	Stadt Höchstädt a.d.Donau
<b>Stadtplaner &amp; Landschaftsplanung</b>	Wartner & Zeitler, Landshut
<b>Weitere Beteiligte</b>	Lichtplanung Martin Klingler, A – Moosbach

Am Ende einer zentralen Stadtachse sollte das Schloss mit historischer Stadtmauer wieder erlebbar gemacht und der Straßenraum vor dem Schloss gefasst werden. Mit einem Tor wurde hier die historische Stadtkante herausgearbeitet. Der Neubau eines Informationsgebäudes betont den Bereich vor dem Schloss. Die Weiterführung der Baumpflanzungen und ein einheitliches Beleuchtungskonzept werten die markante, städtebauliche Achse zum Schloss auf.

**Stadt Höchstädt a.d.Donau**  
**Neugestaltung des Marktplatzes und der Kirchgasse**



W&Z, Landshut

<b>Ort</b>	Höchstädt a.d.Donau
<b>Einwohner</b>	6.600
<b>Regierungsbezirk</b>	Schwaben
<b>Bauherr</b>	Stadt Höchstädt a.d.Donau
<b>Stadtplaner &amp; Landschaftsplanung</b>	Wartner & Zeitler, Landshut
<b>Verkehrsplanung</b>	Schulte Ingenieure, Unterschleißheim
<b>Weitere Beteiligte</b>	Künstler Klaus Goth, Augsburg Lichtplanung Martin Klingler. A – Moosbach

Zentrales Anliegen der Planung war die Verbesserung der Aufenthaltsqualität am Marktplatz, die städtebauliche Aufwertung des Kirchenumfeldes mit der Stärkung der Verbindungsachse zum Schloss. Durch ein einheitliches Belagskonzept, Neuordnung der Stellplätze, Baumpflanzungen und wenige markante Möblierungen entsteht eine neue attraktive Innenstadtzone, die sich harmonisch in die vorhandene Bausubstanz einfügt.

**Gemeinde Hohenlinden**  
**Rathausplatz**



Werner Schmidt

<b>Ort</b>	Hohenlinden
<b>Einwohner</b>	2.954
<b>Regierungsbezirk</b>	Oberbayern
<b>Bauherr</b>	Gemeinde Hohenlinden
<b>Architekten Stadtplaner</b>	Werner Schmidt, Architekt & Stadtplaner, Brannenburg

Im Rahmen der angestrebten Beruhigung der Ortsdurchfahrt sollten die vielfältigen Nutzungen im Bereich des Rathauses neu geordnet, gestaltet sowie in das Wegenetz integriert werden, um die Identifikation mit dem Ort und die Aufenthaltsqualitäten im öffentlichen Raum zu steigern. Zwischen Kirche und Rathaus entsteht im Schnittpunkt von Fußwegenetz und Freiräumen eine platzartige Fläche. Der Rathausvorplatz wird verkehrsberuhigtes Zentrum und eine vielfältig nutzbare Freifläche.

### Markt Indersdorf Umgestaltung des Marienplatzes



TOPgrün GmbH

<b>Ort</b>	Markt Indersdorf
<b>Einwohner</b>	ca. 10.000
<b>Regierungsbezirk</b>	Oberbayern
<b>Bauherr</b>	Markt Indersdorf
<b>Landschaftsplanung</b>	TOPgrün GmbH, Dachau
<b>Elektroplanung</b>	Ingenieurbüro Biberger, Dachau
<b>Entwässerung</b>	Dr. Blasy – Dr. Øverland GmbH & Co.KG, Eching a. Ammersee
<b>Baustatik/SiGeKo</b>	Bauko Baustatik & Konstruktions GmbH, Markt Indersdorf
<b>Archäologie</b>	Dig it! Company GbR, Peiting
<b>Vermessung</b>	Vermessungsbüro Wimmer, Markt Indersdorf

Nach Gebäudesanierung und Einzug des Heimatmuseums wurde der Platz als Entrée des Kloster-Ensembles durch eine neue Gestaltung aufgewertet.

### Stadt Ingolstadt Dorfplatz Rothenturm/Liebigplatz Piusviertel



Kajetan Kastl

<b>Ort</b>	Ingolstadt
<b>Einwohner</b>	ca. 130.000
<b>Regierungsbezirk</b>	Oberbayern
<b>Bauherr</b>	Stadt Ingolstadt
<b>Architekten &amp; Stadtplaner</b>	Stadtplanungsamt Ingolstadt
<b>Landschaftsplanung</b>	Gartenamt Ingolstadt (für Rothenturm)
<b>Weitere Beteiligte</b>	studio B Landschaftsarchitektur, München & Bürgerarbeitskreis (für Rothenturm)

Mit dem Liebigplatz sollte ein Quartierplatz für alle Altersgruppen und zur Sicherung der Nahversorgung geschaffen werden. Modernisierungsabsichten der Anlieger waren Ausgangspunkt für die Aufwertung der nicht mehr zeitgemäß gestalteten Fläche. Mit dem Dorfplatz Rothenturm sollte in einem wachsenden Ortsteil mit teils dörflichen Strukturen, aber steigender Einwohnerzahl, auf einer landwirtschaftlichen Fläche eine neue Ortsmitte geschaffen werden.

### Stadt Kempten Neugestaltung Hildegardplatz



<b>Ort</b>	Kempten
<b>Einwohner</b>	ca. 62.000
<b>Regierungsbezirk</b>	Schwaben
<b>Bauherr</b>	Stadt Kempten
<b>Stadtplaner, Architekten &amp; Landschaftsplaner</b>	LARsconsult GmbH Memmingen, Prof. Dr. Dr. L. Zettler, Prof. Werner Girsberger Dipl.-Ing. Peter Zwerch, Memmingen
<b>Weitere Beteiligte</b>	Bürgerwerkstatt, Markt der Meinungen und zahlreiche weitere Gruppierungen

Das historische Platzgefüge wurde vom Durchgangsverkehr entlastet. Das gesamte städtische Umfeld der drei barrierefreien und kinderfreundlichen Plätze ist aufgewertet und ermöglicht vielfältige Nutzungen.

**Gemeinde Kist  
Dorfplatz**



Gemeinde Kist

<b>Ort</b>	Kist
<b>Einwohner</b>	2.500
<b>Regierungsbezirk</b>	Unterfranken
<b>Bauherr</b>	Gemeinde Kist
<b>Stadtplaner</b>	Wegner Stadtplanung, Veitshöchheim
<b>Landschaftsplanung</b>	arc grün Landschaftsarchitekten, Kitzingen

Mit der Verlagerung des Bauhofs ist es gelungen, an zentraler Stelle einen Dorfplatz als räumliche und soziale Mitte anzulegen. Durch den Abbruch leerstehender Gebäude entstand ein vielfältig nutzbarer, verkehrsfreier Platz. Teilweise baumbestanden und mit räumlichen Kanten zur Straße bietet der Platz unterschiedliche Aufenthaltsqualitäten. Durch Umbau und Erweiterung einer Scheune verfügt Kist nun über ein neues Dorfhaus, das die notwendige Infrastruktur für Veranstaltungen auf dem Platz bietet. Die geschaffenen räumlichen Strukturen ermöglichen vielfältige bürgerschaftliche Nutzungen.

**Gemeinde Kürnach  
Ortssanierung**



Büro Tannenber

<b>Ort</b>	Kürnach
<b>Einwohner</b>	4.863
<b>Regierungsbezirk</b>	Unterfranken
<b>Bauherr</b>	Gemeinde Kürnach
<b>Architekten</b>	Architekturbüro Tannenber, Aub/Jäcklein, Volkach
<b>Stadtplaner &amp; Landschaftsplanung</b>	arc.grün   landschaftsarchitekten. stadtplaner.gmbh, Kitzingen
<b>Weitere Beteiligte</b>	Aktor Ingenieure gmbh, Würzburg

In der Gemeinde mit guter Wohnqualität sollte die Identifikation der Bürger mit der Dorfmitte gestärkt und deren Geschichte und Bedeutung herausgearbeitet werden. In einem umfangreichen Bürgerbeteiligungsprozess ist das Leitmotiv „Dorf bewahren – Zukunft klug gestalten – Kürnach trifft sich in der Mitte“ entstanden. Seitdem wird die Stärkung der Ortsmitte konsequent weiterentwickelt.

**Markt Maßbach  
Umgestaltung des Marktplatzes**



Markt Maßbach

<b>Ort</b>	Maßbach
<b>Einwohner</b>	4.500
<b>Regierungsbezirk</b>	Unterfranken
<b>Bauherr</b>	Markt Maßbach
<b>Stadtplaner</b>	Wegner Stadtplanung, Veitshöchheim
<b>Landschaftsplanung</b>	Dietz und Partner, Eifershausen

Mit der Gestaltung des Marktplatzes sowie des Rathausumfeldes wurde aus einer Verkehrs- und Brachfläche eine attraktive Ortsmitte, ein zentraler Treffpunkt und Ort für Märkte und Veranstaltungen. Bürgerworkshops legten die Grundzüge der Planung fest und sicherten die hohe Akzeptanz sowie eine zügige Umsetzung. Nach Verlagerung der Bushaltestelle und der Parkierung präsentiert sich ein durch Stufenanlagen und Wasserbecken gefasster Marktplatz, belebt durch den wieder eröffneten Gasthof mit Freischankfläche als zentraler Magnet.

**Gemeinde Memmelsdorf**  
**Ortskernsanierung, Hauptstraße, Dorfplatz, Bürgerhaus**



Gemeinde Memmelsdorf

<b>Ort</b>	Memmelsdorf
<b>Einwohner</b>	9.311
<b>Regierungsbezirk</b>	Oberfranken
<b>Bauherr</b>	Gemeinde Memmelsdorf
<b>Architekten</b>	Harald Hugel, Bamberg
<b>Stadtplaner</b>	Büro für Städtebau und Bauleitplanung Wittmann, Valier & Partner, Bamberg
<b>Weitere Beteiligte</b>	Ingenieurbüro Wolf GbR, Bamberg

Die Neugestaltung der Ortsmitte hatte zum Ziel, den vom Durchgangsverkehr geprägten, unstrukturierten öffentlichen Raum neu zu ordnen, die Verkehrssicherheit und Aufenthaltsqualität für die Bürger zu verbessern und den Ortskern zu stärken. Auf der Grundlage eines detaillierten Gesamtkonzepts und nach Verlagerung des Durchgangsverkehrs wurde die Dorfstraße rückgebaut und Gehbereiche und zahlreiche kleinere Aufenthaltsflächen geschaffen. Nach Abbruch Feuerwehrhauses und Rathauses entstand vor dem Gemeindehaus in der ehemaligen Schule ein zentraler Dorfplatz.

**Stadt Mindelheim**  
**Neugestaltung der Maximilianstraße**



Tobias Hartmann

<b>Ort</b>	Mindelheim
<b>Einwohner</b>	14.500
<b>Regierungsbezirk</b>	Schwaben
<b>Bauherr</b>	Stadt Mindelheim
<b>Architekten &amp; Stadtplaner</b>	Arbeitsgemeinschaft MMG „Mindelheim miteinander gestalten“, Architekturbüro Rudolf Reiser, München kern. architekten, Mindelheim, Architekturbüro Holl & Partner, Mindelheim
<b>Weitere Beteiligte</b>	die städtebau Kommunalberatung, Gersthofen Identität & Image Coaching AG, Eggenfelden Steinbacher Consult, Neusäß

Ermöglicht durch die Schaffung zentrumsnaher Parkplätze erfolgte in mehreren Bauabschnitten der Umbau zum verkehrsberuhigten Straßenraum und zum autofreien Rathausplatz mit einheitlichen Belägen, multifunktionalem Stadtmobiliar, durchgängiger Begrünung und einem Beleuchtungskonzept.

**Markt Mittenwald**  
**Neugestaltung und Vernetzung innerörtlicher Straßen und Plätze**



Markt Mittenwald

<b>Ort</b>	Mittenwald
<b>Einwohner</b>	7.300
<b>Regierungsbezirk</b>	Oberbayern
<b>Bauherr</b>	Markt Mittenwald
<b>Stadtplaner</b>	Architekturbüro PLANKREIS, München
<b>Landschaftsplanung</b>	Heintz Landschaftsarchitekten, Eichenau
<b>Weitere Beteiligte</b>	Lichttechnik Martin Klingler, A – Moosbach

Eines der Hauptziele der Ortskernsanierung von Mittenwald war die funktionale und gestalterische Verbesserung des öffentlichen Raums als Lebensraum für Bürger und Gäste, um vor allem auch die Funktion als Fremdenverkehrsstandort zu stärken. Hierbei sollte den verkehrlichen Anforderungen Rechnung getragen werden, diese aber auf ein Mindestmaß reduziert werden. Die Flächen wurden entsiegelt, begrünt und barrierefrei gestaltet. Die Raumfolgen sind individuell auf die Häuser abgestimmt und entsprechen dem ländlichen Charakter des Ortes.

**Stadt Münchberg**  
**Neuordnung des ehemaligen Pock-Quartiers**



RSP Architekten

<b>Ort</b>	Münchberg
<b>Einwohner</b>	10.368
<b>Regierungsbezirk</b>	Oberfranken
<b>Bauherr</b>	Stadt Münchberg
<b>Architektur</b>	Architekten RSP, Bayreuth
<b>Stadtplaner</b>	Architekten RSP, Bayreuth
<b>Weitere Beteiligte</b>	efecto GmbH, Coburg Ingenieurbüro Singer Consult GmbH, Kulmbach

In zentraler innerstädtischer Lage wird das Umfeld eines ehemaligen Kaufhauses, zum neuen Stadtzentrum umgestaltet. Eine Neuordnung des Gebietes wurde durch Abbruch- und Neubaumaßnahmen privater Eigentümer und Investoren und durch Grundstücksarrondierungen möglich. Die Freiflächen sind barrierefrei und attraktiv als „Grüner Platz“ am Bach mit Aufenthaltsqualitäten und als neuer „Stadtplatz“ für vielfältige Nutzungen umgestaltet.

**Stadt Neumarkt i.d.OPf.**  
**Wiederherstellung des Altstadtgrüngürtels**



Gerd Grimm

<b>Ort</b>	Neumarkt i.d.OPf.
<b>Einwohner</b>	40.000
<b>Regierungsbezirk</b>	Oberpfalz
<b>Bauherr</b>	Stadt Neumarkt i.d. Oberpfalz
<b>Landschaftsplanung</b>	Büro WGF Objekt
<b>Maßnahme 1</b>	Landschaftsarchitekten GmbH, Nürnberg
<b>Landschaftsplanung</b>	lohrer hochrein
<b>Maßnahme 2</b>	landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh, München

Der noch nahezu vollständig erhaltene Grünring rund um die Altstadt wurde erhalten und gestärkt. Er betont die städtebaulich klar ablesbare Figur des historischen Stadtkerns. Neben der räumlichen Stärkung des Grünzugs werden am Rande der Altstadt attraktive Freizeit- und Erholungsbereiche, differenziert für die verschiedenen Altersgruppen, angeboten. Im Ludwigshain wird die historische Grünstruktur herausgearbeitet und ein Erholungs-, Spiel- und Freizeitsportpark entwickelt.

**Stadt Neustadt a.d.Donau**  
**Umgestaltung Herrnstraße mit Stadtwall und Stadtgraben**



W&Z, Landshut

<b>Ort</b>	Neustadt a.d.Donau
<b>Einwohner</b>	13.000
<b>Regierungsbezirk</b>	Niederbayern
<b>Bauherr</b>	Stadt Neustadt a.d.Donau
<b>Stadtplaner &amp; Landschaftsplanung</b>	Wartner & Zeitler, Landshut

Die Wiederherstellung der historischen Stadtstruktur mit Wallanlage war das Ziel der Maßnahmen. Einige jüngere Gebäude und städtebauliche Fehlentwicklungen hatten die historischen, stadträumlichen Strukturen überlagert. Durch den Erwerb von Flächen durch die Stadt, den Abbruch städtebaulich störender Gebäude und damit die Freistellung historischer Gebäude wird das historische Bild reaktiviert. Die freigewordenen, innerstädtischen Flächen sind nun wieder nutzbar und erlebbar.

### Stadt Neustadt a.d.Waldnaab Neugestaltung des Stadtplatzes



Reinhard Feldrapp

<b>Ort</b>	Neustadt a.d.Waldnaab
<b>Einwohner</b>	6.500
<b>Regierungsbezirk</b>	Oberpfalz
<b>Bauherr</b>	Stadt Neustadt a.d.Waldnaab
<b>Stadtplanung &amp; Landschaftsarchitektur</b>	SHL Architekten und Stadtplaner
<b>Künstlerische Gestaltung Brunnen</b>	Atelier Erwin Otte, Reuth
<b>Weitere Beteiligte</b>	Bürgerinnen und Bürger

Nach der Fertigstellung der Stadtumgehung konnte in der historischen Ortsmitte ein repräsentativer Stadtplatz entstehen, der bisher durch die querende Bundesstraße und den ruhenden Verkehr dominiert wurde. Einige private Anwesen wiesen zuvor Leerstand und substanziellen Verfall auf. Teil der Stadterneuerung waren die privaten Sanierungen der historischen Fassaden, die nun zusammen mit dem neuen Brunnen und dem Beleuchtungskonzept den Stadtplatz aufwerten.

### Stadt Nördlingen Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof



Michael Heinrich

<b>Ort</b>	Nördlingen
<b>Einwohner</b>	19.300
<b>Regierungsbezirk</b>	Schwaben
<b>Bauherr</b>	Stadt Nördlingen
<b>Architekten &amp; Stadtplaner</b>	MORPHO-LOGIC, München
<b>Bauleitung</b>	Ingenieurbüro Strohm, Nördlingen
<b>Verkehrsplaner</b>	Dipl. Ing (FH) K. Kaltenecker, München
<b>Statik</b>	Dr.-Ing. B. Behringer, München

Das Bahnhofsumfeld mit Busbahnhof, P+R-Anlage und Bahnhofsvorplatz liegt am Rand der Stadt Nördlingen. Um die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs zu steigern, wurde eine Umgestaltung dieses bisher ungeordneten und wenig attraktiven Areals in Angriff genommen. Markante Neubauten wie Busbahnhof und P+R-Garage sowie eine neue Gestaltung des Platzes geben nun dem Bahnhofsvorfeld eine prägnante Identität.

### Stadt Nördlingen Umbau der Löpsinger Straße zur Fußgängerzone



Stadt Nördlingen

<b>Ort</b>	Nördlingen
<b>Einwohner</b>	19.300
<b>Regierungsbezirk</b>	Schwaben
<b>Bauherr</b>	Stadt Nördlingen
<b>Verkehrsplaner</b>	Dr. Brenner Ingenieurgesellschaft mbH, Aalen
<b>Stadtplaner</b>	Bielenski + Breu Architekten BDA, Hohenwart
<b>Tiefbautechnische Planung</b>	Ingenieurbüro Wipfler PLAN, Nördlingen
<b>Weitere Beteiligte</b>	Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund (BBSB), Lebenshilfe Donau-Ries, Bürgerschaft, Stadtmarketingverein

Die Gestaltung der zur Fußgängerzone umgewidmeten Straßenräume orientierte sich am einheitlichen Gestaltungskonzept der Altstadt. Mit der Einbindung des Straßenabschnittes in den Ring der Fußgängerzone ist ein durchgehendes Flanieren im attraktiv gestalteten öffentlichen Raum möglich.

**Stadt Parsberg**  
**Erweiterung des historischen Burgareals**



Anton Mirwald

<b>Ort</b>	Parsberg
<b>Einwohner</b>	6.800
<b>Regierungsbezirk</b>	Oberpfalz
<b>Bauherr</b>	Stadt Parsberg
<b>Architekten</b>	Architektengemeinschaft Gebauer – Wegerer – Wittmann, Parsberg

Das Burgareal sollte entsprechend seiner Funktion als Veranstaltungs-, Erholungs- und Bildungsort durch den Neubau eines Veranstaltungsbauwerks zeitgemäß aufgewertet werden. Grundlage hierfür waren der Erwerb eines wichtigen Grundstücks am Vorplatz der historischen Burganlage mit Burggärten und der Abbruch des leerstehenden, baufälligen Gebäudes. Der Saal kann durch eine mobile Trennwand zum Foyer und durch Glasschiebeelemente zum Burgvorplatz hin geöffnet werden, was vielfältige Nutzungen ermöglicht.

**Stadt Pfaffenhofen a.d.Ilm**  
**Neugestaltung des Hauptplatzes**



<b>Ort</b>	Pfaffenhofen a.d.Ilm
<b>Einwohner</b>	24.441
<b>Regierungsbezirk</b>	Oberbayern
<b>Bauherr</b>	Stadt Pfaffenhofen ad.Ilm
<b>Architekten &amp; Stadtplaner</b>	Klaus Immich, Gmund

Der Hauptplatz ist das lebendige Zentrum der Stadt und des Umlands. Dieser weite Stadtplatz sollte wieder als Einheit spürbar werden, Aufenthaltsqualitäten bieten und verschiedenste Nutzungen ermöglichen. Seine historisch begründete Großzügigkeit wird als Chance für eine große Nutzungsvielfalt begriffen und mit nur wenigen Eingriffen gegliedert. Die Belegung von Bereichen wird so weit wie möglich reduziert: eine Fahrbahn für Kraftfahrzeuge, ein Wasserbecken und Baumpflanzungen markieren den Unteren Hauptplatz, der den Fußgängern zur Verfügung steht.

**Stadt Pocking**  
**Umfeld Stadthalle und Stadtpark**



Wenzl/lab

<b>Ort</b>	Pocking
<b>Einwohner</b>	15.000
<b>Regierungsbezirk</b>	Niederbayern
<b>Bauherr</b>	Stadt Pocking
<b>Architekten</b>	Weinzl Architekten/Architekturbüro Lilli, Passau/Pocking
<b>Stadtplaner</b>	lab landschaftsarchitektur brenner/ Wenzl-Architekten, Landshut/Passau
<b>Landschaftsplanung</b>	lab landschaftsarchitektur brenner, Landshut

Durch die Gestaltung einer freien Fläche zwischen Stadthalle und Rathaus entstand eine „Bürgerwiese“ als zentraler Baustein im gesamtstädtischen Freiflächenangebot und Wegesystem. Ein differenziertes Gestaltungskonzept bezieht bestehende private und öffentliche Nutzungen ein und ordnet die Parkierung sowie die Erschließung der öffentlichen Gebäude neu.

### Gemeinde Pommelsbrunn Neugestaltung Dorfplatz



Helga Manderscheid

<b>Ort</b>	Pommelsbrunn
<b>Einwohner</b>	5.300
<b>Regierungsbezirk</b>	Mittelfranken
<b>Bauherr</b>	Gemeinde Pommelsbrunn
<b>Architekten, Stadtplaner &amp; Landschaftsplanung</b>	Topos team, Hochbau-, Stadt- und Landschaftsplanung GmbH, Helmut Kündinger und Dieter Blase, Nürnberg

Einem beliebten Wohn- und traditionsreichen Ausflugsort konnte unter Beteiligung der Bürger wieder ein Mittelpunkt gegeben werden. Der neue Dorfplatz ist ein Ort der Begegnung im Alltag und zum gemeinsamen Feiern, identitätsstiftend für die Bürger sowie attraktiv für Besucher. Die Ortsmitte konnte als Wohn- und Dienstleistungsstandort gestärkt werden. Der Dorfplatz entsteht an Stelle des alten Feuerwehrhauses und wird räumlich geprägt durch das sanierte und als Heimatmuseum genutzte alte Schulhaus und den Neubau eines Gemeinschaftshauses.

### Markt Pöttmes Sanierungsmaßnahmen in der Ortsmitte



Henning Koepke, München

<b>Ort</b>	Pöttmes
<b>Einwohner</b>	6.500
<b>Regierungsbezirk</b>	Schwaben
<b>Bauherr</b>	Markt Pöttmes
<b>Städtebauliche Planung</b>	Eberhard von Angerer, München
<b>Architekten</b>	vabb-Architekten, von Angerer, Baur, Botz, München

Ein langgestreckter Marktplatz mit stattlichen Gebäuden prägt das historische Ortsbild der Marktgemeinde. Aufgrund ausgedehnter Verkehrsflächen und Leerständen drohte dieses Zentrum zu veröden. Als Ziele zur Belebung der Ortsmitte wurden die Neuordnung der Verkehrsflächen sowie die Revitalisierung der historischen Bausubstanz formuliert. Der Kommune gelang es, den Erwerb und die Sanierung vieler Gebäude zu ermöglichen. Die Ortsmitte zeigt sich neu gestaltet und belebt durch die Ansiedlung vielfältiger, teils öffentlicher Nutzungen wie Gastronomie, Kultur und Verwaltung.

### Gemeinde Reichenbach Freiflächenneugestaltung Klosterhang



Christine Pestenhofer

<b>Ort</b>	Reichenbach
<b>Einwohner</b>	1.222
<b>Regierungsbezirk</b>	Oberpfalz
<b>Bauherr</b>	Gemeinde Reichenbach
<b>Architekten &amp; Stadtplaner &amp; Landschaftsplanung</b>	MKS Architekten-Ingenieure GmbH, Ascha

Mitten im Ortskern wurde eine vielfältig nutzbare Grünzone für Dorfbewohner und Besucher geschaffen, die diesen als Wohn- und Arbeitsort aufwertet. Vor der Sanierung war das Gelände des Klosterhangs nicht mehr verkehrssicher. Unter Einbeziehung der ortsbildprägenden historischen Bausubstanz, durch die statische Sicherung und behutsame Sanierung der Natursteinmauern am Hang und die Neuerstellung eines Wegesystems entstand ein durchgängiges Raumkonzept.



**Stadt Schönwald  
Neue Mitte**



UmbauStadt

<b>Ort</b>	Schönwald
<b>Einwohner</b>	3.400
<b>Regierungsbezirk</b>	Oberfranken
<b>Bauherr</b>	Stadt Schönwald
<b>Architekten &amp; Stadtplaner</b>	UmbauStadt GbR, Weimar
<b>Landschaftsplanung</b>	freiraumpioniere landschaftsarchitekten GbR, Weimar

Ein überdimensionierter Straßenraum wird durch die Auflfassung einer wenig genutzten Straßenführung und die Gruppierung zentraler Nutzungen zur Ortsmitte aufgewertet. Bisher lagen Dienstleistungseinrichtungen verstreut und es fehlte ein eindeutiges Zentrum. Die Bevölkerung kann nun den am Rathaus gelegenen, neuen Stadtplatz als Treffpunkt und für Veranstaltungen wie Märkte, Freiluftkino, Konzerte oder verschiedene Feste nutzen.

**Stadt Schwabach  
Sanierungsgebiet „O’Brien-Park Süd“**



Stadt Schwabach

<b>Ort</b>	Schwabach
<b>Einwohner</b>	39.341
<b>Regierungsbezirk</b>	Mittelfranken
<b>Bauherr</b>	Stadt Schwabach
<b>Architekten</b>	Niederwöhrmeier + Kief, Freie Architekten BDA Freie Stadtplaner, Nürnberg
<b>Landschaftsplanung</b>	Thiele LandschaftsArchitekten GmbH, Schwabach, Lorenz Landschaftsarchitekten Stadtplaner, Nürnberg

Durch Konversion der ehemaligen O’Brien Barracks entstand ein innenstadtnaher Stadtteil mit einer Mischung aus Arbeiten, Wohnen, Kultur und sozialer Infrastruktur. Ziel war die Integration und Umnutzung möglichst vieler markanter Gebäude aus der militärischen Vergangenheit sowie die Erhaltung des Straßennetzes. Zwei städtische „Leuchtturmprojekte“ sind der zentrale Quartiersplatz und das Stadtmuseum mit Museumspark. Sie gaben die Initialzündung zur weiteren, gegenwärtig noch andauernden Entwicklung der Wohnbebauung.

**Stadt Schwabmünchen  
Stärkung der Innenstadt – Fuggerstraße, Stadtplatz, Stadtgarten**



<b>Ort</b>	Schwabmünchen
<b>Einwohner</b>	14.187
<b>Regierungsbezirk</b>	Schwaben
<b>Bauherr</b>	Stadt Schwabmünchen
<b>Stadtplanung</b>	Rudolf Reiser, München
<b>Landschaftsplanung</b>	Reinhard Baldauf – Landschaftsarchitekt, Neusäß
<b>Weitere Beteiligte</b>	Schäuble Institut für Marktforschung, München

Mit dem Bau einer Entlastungsstraße konnte ein autofreier Stadtplatz am Schnittpunkt der neu gestalteten Fuggerstraße und dem Stadtgarten geschaffen werden, der Raum für Aktivitäten anbietet, die Innenstadt stärkt und zusätzliche Einzelhandelsflächen schafft. Der alte Rathausgarten wurde zum Ort für Veranstaltungen und Kunst im öffentlichen Raum. Um das neue Rathaus als Mittelpunkt entstehen differenziert gestaltete Platzflächen, eine Treppenanlage und eine Grünfläche.

### Gemeinde Schwarzenbruck Neugestaltung Plärrer



Gemeinde Schwarzenbruck

<b>Ort</b>	Schwarzenbruck
<b>Einwohner</b>	ca. 8.500
<b>Regierungsbezirk</b>	Mittelfranken
<b>Bauherr</b>	Gemeinde Schwarzenbruck
<b>Landschaftsplanung &amp; Stadtplaner</b>	Projekt 4, Stadt- und Freiraumplanung, Nürnberg in Zusammenarbeit mit Architektin Margarete Weidinger, Nürnberg
<b>Brunnengestaltung</b>	Bildhauer Uli Olpp, Kirchensittenbach
<b>Tiefbau</b>	IWG GmbH, Schwarzenbruck

Der „Plärrer“, zentral gelegenes Bindeglied zwischen historischem Ortskern und jüngeren Siedlungsstrukturen, wird zu einem multifunktional nutzbaren Bürgerplatz. Im Vorfeld der Neugestaltung entstanden ein Parkplatz für Bürgerhalle und Schule sowie ein neuer Spielbereich. Für eine einheitliche Gestaltung wurden die angrenzenden Ortsstraßen in das Platzkonzept mit einbezogen. Der Platz ist nun zur Hauptstraße hin geöffnet und bietet die notwendigen infrastrukturellen Voraussetzungen.

### Stadt Schweinfurt Grünverbindung vom Obertor zum Main



Stadt Schweinfurt

<b>Ort</b>	Schweinfurt
<b>Einwohner</b>	52.300
<b>Regierungsbezirk</b>	Unterfranken
<b>Bauherr</b>	Stadt Schweinfurt
<b>Architekten</b>	Dipl.-Ing. (FH) Arch. Werner Stretz, Üchtelhausen
<b>Stadtplaner</b>	Stadt Schweinfurt, Sanierungsstelle
<b>Landschaftsplanung</b>	Sommerlad Haase Kuhli, Gießen
<b>Weitere Beteiligte</b>	Bürgervereine der Stadt

Die „Grünverbindung vom Obertor zum Main“ trägt zur Verbesserung des Wohnumfeldes bei und stärkt die Altstadt als Wohnort. Seit Mitte der 80er-Jahre entwickelte sich der Ansatz in der Altstadtsanierung weiter und wurde durch Kauf und Abbruch städtebaulich störender Gebäude durch die Stadt umsetzbar. Nutzbar sind nun attraktive Grünanlagen im Bereich des Wallgrabens, neue Fuß- und Radwegverbindungen, Spielraum für Kinder und eine Skateranlage unter einer Brücke.

### Stadt Schweinfurt Neugestaltung der Mainlände



Stadt Schweinfurt

<b>Ort</b>	Schweinfurt
<b>Einwohner</b>	52.300
<b>Regierungsbezirk</b>	Unterfranken
<b>Bauherr</b>	Stadt Schweinfurt
<b>Architekten</b>	Heinz Jahnen Pflüger Stadtplaner und Architekten Partnerschaft, Aachen
<b>Stadtplaner</b>	Stadt Schweinfurt, Stadtentwicklungs- und Hochbauamt
<b>Landschaftsplanung</b>	Lützwow 7, C. Müller, J. Wehberg, Berlin

Die Mainlände soll für Touristen und Bewohner einladender und besser an die Innenstadt angebunden werden. Die Neuordnung und Neugestaltung des ehemaligen Handels- und Umschlagplatzes am Mainufer erfolgte in Abschnitten. Zu den Maßnahmen zählten: Attraktive Oberflächengestaltung, Bau eines Jugendgästehauses, Terrassenanlage am Ufer, Verbesserung der Fuß- und Radwegeverbindungen, Sanierung und Umnutzung von Baudenkmalern.

**Stadt Selb**  
**Neuordnung des Quartiers Blücherstraße**



Stadt Selb

<b>Ort</b>	Selb
<b>Einwohner</b>	15.000
<b>Regierungsbezirk</b>	Oberfranken
<b>Bauherr</b>	Stadt Selb
<b>Architekten</b>	RSP Architekten, Bayreuth
<b>Landschaftsplanung</b>	OAG, Plauen

Ein Platz als Bindeglied zwischen Altstadt und angrenzenden Stadtgebieten soll zum identitätsstiftenden Mittelpunkt im Quartier werden. Durch die Auslagerung von unverträglichen Nutzungen und den Abbruch nicht erhaltenswerter Bausubstanz wurde Raum für die Ansiedlung von neuem, sich integrierendem Gewerbe sowie für Aufenthaltsbereiche und Kunstprojekte geschaffen.

**Markt Stadtlauringen**  
**Neugestaltung des Marktplatzes**



Ingenieurbüro Stubenrauch

<b>Ort</b>	Stadtlauringen
<b>Einwohner</b>	4.100
<b>Regierungsbezirk</b>	Unterfranken
<b>Bauherr</b>	Markt Stadtlauringen
<b>Stadtplanung</b>	Architekturbüro Dag Schröder, Schweinfurt
<b>Planung</b>	Ingenieurbüro Stubenrauch, Königsberg i.Bay.

Die historische Mitte des Ortes sollte als Platz und Aufenthaltsraum wiederbelebt werden. Über lange Zeit wurde der Platzraum durch eine Fahrspur diagonal durchschnitten und war von Parkplätzen besetzt. Durch die Neuordnung der Verkehrs- und Aufenthaltsflächen konnte die Querrung des Marktplatzes entfallen und die Versiegelung reduziert werden. Der weite Raum wird bewusst zurückhaltend möbliert, um die historischen Fassaden zur Geltung kommen zu lassen. Brunnen, Treppenstufen und eine Grünfläche erinnern an den alten Schulgarten und gliedern den Raum.

**Stadt Stadtprozelten**  
**Stadtsanierung**



Büro H. Neu

<b>Ort</b>	Stadtprozelten
<b>Einwohner</b>	1.530
<b>Regierungsbezirk</b>	Unterfranken
<b>Bauherr</b>	Stadt Stadtprozelten
<b>Architekten &amp; Stadtplaner</b>	Harald Neu Architekt & Städtebauarchitekt BDA, Darmstadt
<b>Weitere Beteiligte</b>	VG Stadtprozelten, Lenkungsgruppe, Landesamt für Denkmalpflege

Die aus der Topografie entstandene, lineare Siedlungsform macht den Reiz der Stadt aus, schränkt aber gleichzeitig ihre Entwicklungsmöglichkeit ein. Leitziel der Stadtplanung war es, die Altstadt innerhalb ihrer historischen Stadtbefestigungen zu stärken und dabei die Probleme wie Durchgangsverkehr und Hochwasser zu bewältigen. Eine Verknüpfung der Verkehrsstränge mit dem Hochwasserschutzbauwerk außerhalb des Ortszentrums ermöglichte Verkehrsberuhigung und Flächengewinne im Inneren.

**Gemeinde Sulzfeld a.Main**  
**Freiräume für einen dicht bebauten Altort**



SBS Planungsgemeinschaft und Barbara Baumann

<b>Ort</b>	Sulzfeld a.Main
<b>Einwohner</b>	1.320
<b>Regierungsbezirk</b>	Unterfranken
<b>Bauherr</b>	Gemeinde Sulzfeld a.Main
<b>Architekten &amp; Stadtplaner</b>	SBS Planungsgemeinschaft, München/ Ulm
<b>Ingenieure und Bauleitung</b>	IB Köhl, Würzburg arcgrün, Kitzingen
<b>Landschaftsplanung</b>	Barbara Baumann, Freising
<b>Weitere Beteiligte</b>	Sulzfelder Bürger, Architekten, Landschaftsarchitekten

In dem dicht bebauten Altort bestand Bedarf nach mehr Platz, Licht und Luft. Die Innenhöfe wurden freigeräumt und begrünt. Im öffentlichen Raum entstanden Aufenthaltsflächen. Die Erneuerung der technischen Infrastruktur war die Voraussetzung für private Investitionen. Ergänzt wird das Freiflächenangebot durch Grünflächen im Bereich des Stadtgrabens und durch vielfältig nutzbare, naturverträgliche Sport- und Erholungsflächen im Umfeld des Mains.

**Gemeinde Taufkirchen (Vils)**  
**Lebendige Ortsmitte**



Zwischenräume

<b>Ort</b>	Taufkirchen (Vils)
<b>Einwohner</b>	9.457
<b>Regierungsbezirk</b>	Oberbayern
<b>Bauherr</b>	Gemeinde Taufkirchen (Vils)
<b>Architekten</b>	<b>Rathaus:</b> dmp -architekten, München
<b>Stadtplaner</b>	<b>Freiflächen:</b> Zwischenräume Architekten + Stadtplaner GmbH, München Büro Barbara Weihs Landschaftsarchitektur/Stadtplanung, München
<b>Planer</b>	<b>Brücke:</b> igm neuner+graf, München Zwischenräume Architekten + Stadtplaner GmbH, München
<b>Weitere Beteiligte</b>	Örtliche Künstler und Vereine

Durch den Rathausneubau entstehen differenziert nutzbare Räume vom durch Läden und ein Café belebten Rathausplatz über die ruhige Kirchenterrasse bis zur naturnahen, parkartig gestalteten Vilsaue.

**Stadt Thannhausen**  
**Neue Stadtmitte**



Schegk

<b>Ort</b>	Thannhausen
<b>Einwohner</b>	5.682
<b>Regierungsbezirk</b>	Schwaben
<b>Bauherr</b>	Stadt Thannhausen
<b>Planung Rathausneubau</b>	Architekturbüro Schoblocher, Thannhausen
<b>Planung Städtebau/Freianlagen</b>	Schegk Landschaftsarchitekten, Stadtplaner, Haimhausen
<b>Weitere Beteiligte</b>	Projektsteuerung Bauamtsleiter Stephan Martens-Weh

Durch eine Umfahrung konnte die verkehrliche Überbeanspruchung des Zentrums wesentlich reduziert werden. Das Umfeld des neuen Rathauses in der Stadtmitte wurde daraufhin als Stadtzentrum aufgewertet. Mit der Neuordnung durch Abbruch des Brauereigasthofs, Ansiedlung eines Vollsortimenters und die städtebauliche Einbindung unterschiedlicher Baukörper und Funktionen wird die Qualität des historischen Stadtgrundrisses zurückgewonnen und das Stadtzentrum als Wohnstandort gestärkt.

**Stadt Uffenheim**  
**Neugestaltung der Karl-Arnold-Straße**



<b>Ort</b>	Uffenheim
<b>Einwohner</b>	6.195
<b>Regierungsbezirk</b>	Mittelfranken
<b>Bauherr</b>	Stadt Uffenheim
<b>Planung Städtebau/Freianlagen</b>	Stadt Uffenheim, Stadtbauamt

Ziele waren die Schaffung eines barrierefreien Durchgangs in die Innenstadt und kostenloser Parkplätze als Angebot für Beschäftigte in den Betrieben der Innenstadt und für Geschäftskunden. In der sanierungsbedürftigen und nicht begrüntem Karl-Arnold-Straße standen Gebäude leer oder zum Verkauf. Es herrschte Parkplatzmangel. Im Zuge der Maßnahmen wurde die bisherige Einbahnstraßenregelung teilweise aufgehoben. Die Stadtmauer ist nun in Teilen freigelegt und saniert.

**Gemeinde Unterneukirchen**  
**Neugestaltung Rathausplatz**



Architektengemeinschaft Gerhard Bichler & Uwe Graf

<b>Ort</b>	Unterneukirchen
<b>Einwohner</b>	2.900
<b>Regierungsbezirk</b>	Oberbayern
<b>Bauherr</b>	Gemeinde Unterneukirchen
<b>Architekten &amp; Stadtplaner</b>	Architektengemeinschaft Gerhard Bichler & Uwe Graf, Gangkofen

In der kleinen Gemeinde störte die mitten durch den Ort verlaufende Bundesstraße die Bildung einer Ortsmitte. Nach Verlagerung der Bundesstraße wurden durch frei werdende Flächen und den Wegfall der Trennlinie wichtige bauliche Entwicklungen möglich. Neben einer Ortserweiterung nach Norden wird nun die Ortsmitte neu inszeniert. Zwei großzügige Plätze, Dorfanger und Rathausplatz, bieten den Bewohnern flexibel nutzbaren öffentlichen Raum.

**Gemeinde Ursensollen**  
**Neue Ortsmitte zwischen Schule und Rathaus**



Franz Mädler

<b>Ort</b>	Ursensollen
<b>Einwohner</b>	3.700
<b>Regierungsbezirk</b>	Oberpfalz
<b>Bauherr</b>	Gemeinde Ursensollen
<b>Architekten</b>	topos-Becker-Nickels und Steuernagel Architekten GmbH, München
<b>Weitere Beteiligte</b>	Ingenieurbüro Geitner, Ursensollen

In einer Ortschaft mit 38 Gemeindeteilen sollte eine eigenständige Ortsmitte entwickelt werden, verbunden durch öffentliche Einrichtungen und Freiflächen. Durch funktionale Neuordnung, systematischen Grunderwerb und Verlagerung des Sportplatzes entstand unter intensiver Bürgerbeteiligung zwischen der vorhandenen Kirche und dem Kulturhaus eine lebendige Raumfolge von Grünflächen, öffentlichen Plätzen, großer Dorfweiese mit Badeweiher, Wasserläufen, Bühne und Kunstwerken.

### Stadt Wassertrüdingen Umgestaltung und Platzneugestaltung des Sonnenuhrenparks



Planwerk

<b>Ort</b>	Wassertrüdingen
<b>Einwohner</b>	5.928
<b>Regierungsbezirk</b>	Mittelfranken
<b>Bauherr</b>	Stadt Wassertrüdingen
<b>Architekten &amp; Stadtplaner</b>	Landschaftsarch. Stefan Haider, Dombühl
<b>Weitere Beteiligte</b>	Stadtbaumeister Thomas Nägele, Stadtrat/Arch. Max Pelczer, Citymanagement Wassertrüdingen, 50 Bürger, Vertreter der Stadtverwaltung und des Stadtrates

Unter dem Motto „Gemeinsam Stadt machen“ wurde ein breit angelegter partizipativer Ansatz zur Neugestaltung der zentralen öffentlichen Freifläche verfolgt. Auf einer Brache vor der historischen Stadtmauer wurde, angestoßen durch eine künstlerische Zwischennutzung, ein „städtebauliches Gemeinschaftsprojekt“ geschaffen: ein Bürgerpark als Treffpunkt für Jung und Alt mit begehbarem Wasserbereich und Wasser-Spielplatz, überdachte Sitzgelegenheiten, einer Bühne für Veranstaltungen sowie einem Kioskgebäude mit Duschen und Sanitäranlagen.

### Stadt Weiden i.d.OPf. Stockerhutpark – Neue Mitte



Studio 5 Fotografie

<b>Ort</b>	Weiden i.d.OPf.
<b>Einwohner</b>	45.537
<b>Regierungsbezirk</b>	Oberpfalz
<b>Bauherr</b>	Stadt Weiden i.d.OPf.
<b>Stadtplanungsamt</b>	Dipl.-Ing. Friedrich Zeiß Stadtbau GmbH Weiden
<b>Weitere Beteiligte</b>	Projektgruppe „Die Soziale Stadt“ Die Initiative e.V. u.v.a.

Der Stadtteil Stockerhut, eine Siedlung aus der Nachkriegszeit, war zunehmend beeinträchtigt durch einen überalterten Wohnungsbestand, unattraktive Freiflächen und soziale Probleme. Mit dem Ziel, neue Aufenthaltsqualitäten für das Wohnquartier zu schaffen, wurden nach umfassender Sanierung der Wohngebäude unter Einbeziehung der Bewohner die Freiflächen neu organisiert und ein neuer Park geschaffen. Das aufgewertete Quartier mit seiner attraktiven, neuen Mitte fördert das Zusammenleben seiner Bewohner, unterstützt durch zahlreiche Beteiligungsprojekte.

### Stadt Würzburg Mainufergestaltung – Alte Mainbrücke bis Löwenbrücke



<b>Ort</b>	Würzburg
<b>Einwohner</b>	130.000
<b>Regierungsbezirk</b>	Unterfranken
<b>Bauherr</b>	Stadt Würzburg in Zusammenarbeit mit dem Freistaat Bayern, vertreten durch das Wasserwirtschaftsamt Würzburg
<b>Architektur und Freianlagen</b>	Klinkott-Architekten BDA, Karlsruhe
<b>Verkehr und Freianlagen</b>	Ingenieurbüro Maier, Würzburg

Das der Würzburger Altstadt vorgelagerte Mainufer zwischen Alter Mainbrücke und Löwenbrücke war bisher geprägt durch die Dominanz der Verkehrs- und Parkierungsflächen und wiederkehrende Hochwasser. Umfangreiche Planungen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes erforderten die Neuordnung der Verkehrsflächen. Die neue attraktiv gestaltete Uferpromenade integriert Teile der Stadtmauer und verbindet über begrünte Plätze und Wege Schiffsanleger, Gastronomie, Stadtstrand und Freizeiflächen.



## Alphabetische Liste der 86 eingereichten Wettbewerbsbeiträge

Bayerischer Landeswettbewerb 2014  
Modellhafte Stadt- und Ortssanierung – Lebensräume für die Bürger

	Ort	Maßnahme	Reg.-bez.
	Stadt Aichach	Neugestaltung Tandlmarkt und Umfeld	Schw.
	Stadt Altdorf b. Nürnberg	Umbau des Marktplatzes	Mfr.
	Stadt Ansbach	Neugestaltung Reitbahn	Mfr.
	Stadt Ansbach	Neugestaltung Promenade	Mfr.
	Stadt Aschaffenburg	Ringschluss Ost – Grünbrücke zwischen Großmutterwiese und Fasanerie	Ufr.
	Stadt Auerbach i.d.OPf.	Altstadtsanierung – Oberer und Unterer Markt	Ofr.
	Stadt Augsburg	Neuordnung und Aufwertung Königsplatz	Schw.
	Stadt Bad Aibling	Rathaus und Marienplatz	Obb.
	Stadt Bad Griesbach i.Rottal	Neugestaltung des Stadtplatzes	Ndb.
	Stadt Bad Neustadt a.d.Saale	Stadteingang Salzpforte	Ufr.
	Stadt Bamberg	Neue Uferwege und Fünferlessteg	Ofr.
	Stadt Bamberg	„Der Sand“ – Neugestaltung und Imagewandel	Ofr.
	Stadt Bayreuth	Umgestaltung und Sanierung der Fußgängerzone	Ofr.
	Stadt Burghausen	Neugestaltung Kirchplatz St. Konrad	Obb.
	Stadt Burghausen	Beleuchtungskonzept „In den Gruben“	Obb.
	Stadt Burghausen	Umgestaltung Platz am Bichl	Obb.
	Stadt Burghausen	Umgestaltung Bader-Bauer-Platzl	Obb.
	Stadt Burghausen	Umgestaltung Platz der deutschen Einheit	Obb.
	Stadt Burghausen	Wilhelm-Högner-Platz	Obb.
	Stadt Burghausen	Bräu-Gratl	Obb.
	Markt Bürgstadt	Vom Pendlerort zum Weinkulturort	Ufr.
	Stadt Coburg	Stadtraumgestaltung Ketschenvorstadt	Ofr.
	Stadt Deggendorf	Parkdeck Ackerloh und Deichgärten	Ndb.
	Stadt Eggenfelden	Neugestaltung des Stadtplatzes	Ndb.
	Markt Frontenhausen	Ortskernsanierung – Umfeld Marienplatz	Ndb.
	Markt Gaimersheim	Schaffung eines Bürgerparks Retzbachpark	Obb.
	Markt Goldbach	Neugestaltung Kirchengrund St. Nikolaus	Ufr.
	Stadt Grafenwöhr	Freiflächengestaltung Kulturelles Zentrum	Opf.
	Stadt Gundelfingen a.d.Donau	Sanierungsgebiet Altstadt Innenstadtquartier	Schw.
	Stadt Günzburg	Stadtaufgang	Schw.
	Stadt Herzogenaurach	Neugestaltung Westliche Hauptstraße	Mfr.
	Stadt Höchstädt a.d.Donau	Umgestaltung von Straßen und Plätzen	Schw.
	Stadt Höchstädt a.d.Donau	Neugestaltung des Marktplatzes und der Kirchgasse	Schw.
Gemeinde	Hohenlinden	Rathausplatz	Obb.
	Stadt Ingolstadt	Dorfplatz Rothenturm/Liebigplatz Piusviertel	Obb.
	Stadt Kaufbeuren	Neugestaltung am Kemptener Tor	Schw.
	Stadt Kempten (Allgäu)	Neugestaltung Hildegardplatz	Schw.
Gemeinde	Kist	Dorfplatz	Ufr.
Gemeinde	Kürnach	Ortssanierung	Ufr.
	Stadt Landsberg am Lech	Neugestaltung des Hauptplatzes	Obb.
Gemeinde	Litzendorf	Neue Ortsmitte mit Bürgerhaus und Bücherei	Ofr.
	Markt Markt Indersdorf	Umgestaltung des Marienplatzes	Obb.
	Markt Maßbach	Umgestaltung des Marktplatzes	Ufr.



Gemeinde	Memmeldorf	Ortskernsanierung, Hauptstraße, Dorfplatz, Bürgerhaus	Ofr.
Stadt	Mindelheim	Neugestaltung der Maximilianstraße	Schw.
Markt	Mittenwald	Neugestaltung und Vernetzung innerörtlicher Straßen und Plätze	Obb.
Stadt	Münchberg	Neuordnung des ehemaligen Pock-Quartiers	Ofr.
Stadt	München	Aufwertung und Vernetzung von Grünanlagen in Giesing	Obb.
Stadt	Neumarkt i.d.OPf.	Wiederherstellung des Altstadtgrüngürtels	Opf.
Stadt	Neustadt a.d.Donau	Umgestaltung Herrnstraße mit Stadtwall und Stadtgraben	Ndb.
Stadt	Neustadt a.d.Waldnaab	Neugestaltung des Stadtplatzes	Opf.
Stadt	Nördlingen	Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof	Schw.
Stadt	Nördlingen	Umbau der Löpsinger Straße zur Fußgängerzone	Schw.
Stadt	Nürnberg	Freiflächenkonzept Siedlung Nordostbahnhof	Mfr.
Stadt	Ochsenfurt	Umgestaltung Marktplatz, Haupt- und Brückenstraße	Ufr.
Stadt	Parsberg	Erweiterung des historischen Burgareals	Opf.
Stadt	Penzberg	Innenstadtsanierung	Obb.
Stadt	Pfaffenhofen a.d.Ilm	Neugestaltung des Hauptplatzes	Obb.
Stadt	Pocking	Umfeld Stadthalle und Stadtpark	Ndb.
Gemeinde	Pommelsbrunn	Neugestaltung Dorfplatz	Mfr.
Markt	Pöttmes	Sanierungsmaßnahmen in der Ortsmitte	Schw.
Stadt	Regen	Umgestaltung des Stadtplatzes	Ndb.
Gemeinde	Reichenbach	Freiflächenneugestaltung Klosterhang	Ofr.
Stadt	Rosenheim	Neuordnung der Altstadt Ost, Mangfallpark	Obb.
Stadt	Röttingen	Altstadtsanierung – Naherholungszone, Sanierung Marktplatz, Spielscheune	Ofr.
Stadt	Schönwald	Neue Mitte	Opf.
Stadt	Schwabach	Sanierungsgebiet „O'Brien-Park Süd“	Mfr.
Stadt	Schwabmünchen	Stärkung der Innenstadt – Fuggerstraße, Stadtplatz, Stadtgarten	Schw.
Gemeinde	Schwarzenbruck	Neugestaltung Plärrer	Mfr.
Stadt	Schweinfurt	Grünverbindung vom Obertor zum Main	Ufr.
Stadt	Schweinfurt	Neugestaltung der Mainlände	Ufr.
Stadt	Selb	Neuordnung des Quartiers Blücherstraße	Ofr.
Markt	Stadtlauringen	Neugestaltung des Marktplatzes	Ufr.
Stadt	Stadtprozelten	Stadtsanierung	Ufr.
Gemeinde	Sulzfeld a.Main	Freiräume für einen dicht bebauten Altort	Ufr.
Gemeinde	Taufkirchen (Vils)	Lebendige Ortsmitte	Obb.
Stadt	Thannhausen	Neue Stadtmitte	Schw.
Stadt	Tirschenreuth	Lebendige Stadtentwicklung	Opf.
Stadt	Uffenheim	Neugestaltung der Karl-Arnold-Straße	Mfr.
Gemeinde	Unterneukirchen	Neugestaltung Rathausplatz	Obb.
Gemeinde	Ursensollen	Neue Ortsmitte zwischen Schule und Rathaus	Opf.
Stadt	Waldsassen	Freizeitanlage Werk B	Obb.
Stadt	Wassertrüdingen	Umgestaltung und Platzneugestaltung des Sonnenuhrenparks	Mfr.
Stadt	Weiden i.d.OPf.	Stockerhutpark – Neue Mitte	Opf.
Stadt	Würzburg	Naherholung Mainwiesen Zellerau	Ufr.
Stadt	Würzburg	Mainufergestaltung – Alte Mainbrücke bis Löwenbrücke	Ufr.

## Impressum

### Herausgeberin

Oberste Baubehörde  
im Bayerischen Staatsministerium  
des Innern, für Bau und Verkehr

### Bearbeitung

Armin Keller  
Ulrike Mannhart

Viktoria David  
Jan Weber-Ebnet  
Büro Bartenbach & David, München

### Gestaltung

Designbuero Josef Grillmeier, München

### Druck

G. Peschke Druckerei GmbH, München



Informationen zur Städtebauförderung in Bayern  
[www.staedtebaufoerderung.bayern.de](http://www.staedtebaufoerderung.bayern.de)

### Abbildungen

Zeichnungen und Fotos wurden von den Städten und Gemeinden,  
Architektur- und Planungsbüros sowie Fotografen zur Verfügung gestellt.



